



# LIBRARIES

UNIVERSITY OF WISCONSIN-MADISON

## **Der staat Wisconsin und die Ländereien der Wisconsin Central Eisenbahn-Gesellschaft. 1886**

Colby, Charles L., 1839-1896 (Charles Lewis)

Milwaukee, Wisconsin: C. L. Colby, Land Commissioner, 1886

<https://digital.library.wisc.edu/1711.dl/ZIRKJAEIJTLTK8U>

This material may be protected by copyright law (e.g., Title 17, US Code).

For information on re-use, see

<http://digital.library.wisc.edu/1711.dl/Copyright>

The libraries provide public access to a wide range of material, including online exhibits, digitized collections, archival finding aids, our catalog, online articles, and a growing range of materials in many media.

When possible, we provide rights information in catalog records, finding aids, and other metadata that accompanies collections or items. However, it is always the user's obligation to evaluate copyright and rights issues in light of their own use.

F9025  
C39

don

Der

# Staat Wisconsin

—und die—

## Wisconsin Central



# Eisenbahn-Ländereien.

F9025  
C39  
ST

Chas. L. Colby, Land-Commissär,  
 Milwaukee, Wisconsin, U. S. A.  
 1886.



**THE WISCONSIN CENTRAL LINE**



**SCALE 20 MILES 1 INCH.**

**1886**



# Der Staat Wisconsin

—und die—

Ländereien der

Wisconsin Central Eisenbahn-Gesellschaft.



Chas. L. Colby,

Land-Commissär der Wisconsin Central Eisenbahn-Gesellschaft,

Milwaukee, Wisconsin.

1886.



## Ein Wort an Ansiedlungslustige.

---

Jeder, einigermaßen mit den Verhältnissen Amerika's Bekannte weiß, wie wichtig es für den Auswanderer ist, eine weise Wahl für die Stelle seines zukünftigen Heims zu treffen. Die Vereinigten Staaten erstrecken sich über ein ungeheures Gebiet und enthalten vielerlei Bodenarten und Klimate. Sie umfassen unfruchtbare, baumlose und wasserarme Steppen, unwirthliches Hochgebirge, aber auch Ebenen und Thäler von größter Fruchtbarkeit und unererschöpflicher Ergiebigkeit. Sie reichen im Süden in Regionen von tropischer Hitze und im Norden in Breiten, worin der Winter an Strenge dem von Nord-Europa gleich kommt.

In einem Theil ist der Boden äußerst fruchtbar, aber das Klima ungesund und für Neuangekommene oft gefährlich (z. B. in Louisiana); anderswo ist das Klima gut, aber der Boden werthlos (z. B. im westlichen Nebraska), an einem dritten Ort endlich lassen Boden und Klima nicht viel zu wünschen übrig, dagegen ist das Land noch wenig besiedelt oder zu weit von den großen Stapelplätzen entfernt. Anstatt bloß auf gutes Land und Klima zu sehen, wird der kluge, einsichtsvolle Einwanderer diejenige Gegend wählen, welche die meisten Vorzüge in sich vereinigt und sicheres Gedeihen verspricht.

Folgende Erfordernisse sind im Allgemeinen für den Ansiedler von größter Wichtigkeit:

1. Gutes und billiges Land.
2. Natürliche Hülfquellen und Vorzüge, z. B. werthvolle Wälder, Bergwerke, Wasserkräfte u. s. w.;
3. Leichter Absatz für alle Erzeugnisse.
4. Reichliche Verkehrsmittel zu Wasser und Land für den Transport dieser Erzeugnisse zu den Marktplätzen.
5. Gesundes Klima.
6. Rasche Entwicklung der Gegend.
7. Günstige industrielle und Lohnverhältnisse.
8. Geordnete sociale und politische Zustände.

**Preis des Landes, \$3.00 per Acker.**

Nach unserer Ansicht gibt es keinen Staat in Nordamerika, der die obenerwähnten Vorzüge in höherem Maße vereinigt als

## Wisconsin.

Diese Behauptung gründet sich nicht etwa auf bloße Zeitungsnachrichten und auf Hörensagen, sondern ist das Ergebnis persönlicher Erfahrungen und Beobachtungen während eines 25jährigen Aufenthalts in diesem Staate. Alle Thatsachen, die wir im weiteren Verlauf dieser Schrift zum Beweise obiger Behauptung anführen werden, können vollauf erhärtet werden sowohl durch öffentliche Statistiken, als auch durch das Zeugniß von Tausenden hervorragender und achtbarer Deutschen, welche diesen Staat zu ihrer Heimath gewählt haben. Wir kennen in der That keinen besseren Beweis für die Vollständigkeit, mit welcher der Staat Wisconsin den Bedürfnissen und Erfordernissen deutscher Einwanderer entgegenkommt, als gerade die Thatsache, das über eine halbe Million derselben ihren Wohnsitz in diesem Staate aufgeschlagen haben. Zudem muß noch bemerkt werden, daß ein großer Theil dieser Leute vorher andere Staaten bereist und anderswo längere Zeit gewohnt haben, ehe sie nach Wisconsin kamen, und deshalb besonders befähigt waren, die Vortheile der verschiedenen Gegenden kennen zu lernen und mit einander zu vergleichen.

Wisconsin ist sozusagen der deutsche Staat der Union, denn in keinem andern bilden die Deutschen einen so großen Bruchtheil der Bevölkerung. In dem Maße, als die Vorzüge der einzelnen Staaten besser bekannt werden, richtet sich der Strom der Auswanderung mehr und mehr nach Wisconsin. Laut der offiziellen Berichte der Einwanderungsbehörde des Staates Wisconsin haben sich im Jahre 1881, 34,333 Einwanderer (gegen 21,209 im Jahre 1880) daselbst niedergelassen, worunter mehr als 20,000 Deutsche waren. Von 47,956 Einwanderern, welche während des Jahres 1881 in Milwaukee (Wisconsin) angekommen und durchgereist sind, haben sich 53,7 pCt. in diesem Staate niedergelassen, während der Prozentsatz im Jahre 1880 nur 40 und 1879 nur 37 war. Dazu sind auch noch mehrere Tausende zu rechnen, die in anderen Seehäfen des Staates angekommen und nicht registriert worden sind.

Nach einer im Mai 1886 durch den Wisconsiner Staatssecretär, dem höchst ehrenwerthen Ernst G. Timme, gemachten Berechnung sind unter den Einwohnern Wisconsin's 265,756 in Deutschland geboren und 323,163 deutscher Abkunft. Es sind also unter den 1,563,422 Einwohnern Wisconsin's

### Vorzügliches Hartholzland.

588,618 entweder in Deutschland geboren oder doch von deutscher Abkunft, also 37.6 Prozent der Gesamtbevölkerung.

Daß die deutsche Einwanderung nach einem und demselben Staate von Jahr zu Jahr in so riesigen Verhältnissen zunimmt, ist wohl für Jedermann der schlagendste Beweis für die Vorzüglichkeit dieses Staates, abgesehen davon, daß gerade der stetige Zuwachs der deutschen Bevölkerung selbst wieder ein weiterer Vorzug dieses Staates für den Neuangekommenen ist.

Kommt nämlich der deutsche Einwanderer nach Wisconsin, so ist er kein Fremder im fremden Land, denn überall schallt ihm deutscher Willkomm entgegen, überall vernimmt sein Ohr die traute Muttersprache, überall trifft er deutsche Sitten und Gebräuche. Kein Wunder, daß er sich in kurzer Zeit heimisch und zufrieden wie zu Hause fühlt. Allerorts findet er deutsche Kirchen, Vereine, Schulen und Zeitungen. In vielen öffentlichen Schulen wird die deutsche Sprache gelehrt, die sich auch geborene Amerikaner anzueignen bestreben. Die Deutschen bekleiden verhältnismäßig mehr öffentliche Ämter als Eingewanderte irgend einer anderen Nationalität und die Trefflichkeit, womit sie dieselben verwalten, ist eine allgemeine anerkannte Thatfache.

---

## Ländereien in Wisconsin.

**Lage und Ausdehnung.** Man muß nicht glauben, daß, weil die Einwanderung in Wisconsin so großartig gewesen ist, daselbst kein gutes Land mehr zu annehmbaren Preisen zu haben sei. Der größere Theil des Staates ist noch so gut wie unbesiedelt und weite Strecken vortrefflichen Landes können noch zu niedrigen Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen erstanden werden. Die eigentliche Besiedlung des Landes hat eben erst vor etwa 30 Jahren begonnen und ist bis vor ganz kurzer Zeit auf die südliche Hälfte des Staates beschränkt gewesen. Es war in der That sehr wenig über die nördliche Hälfte bekannt, bis in der jüngsten Vergangenheit unternehmende Leute immer weiter nordwärts vordrangen und die Kunde zurückbrachten, daß dieses unermeßliche Waldgebiet die kostbarsten Nughölzer und Millionen Acker der fruchtbarsten Ländereien berge; daß es gewaltige Wasserkräfte, sowie Eisen, Kupfer und andere werthvolle Mineralien in Hülle und Fülle besitze; kurz, daß sich dort alle, zur Erhaltung einer zahlreichen Bevölkerung nöthigen Bedingungen vorfinden. Um nun diesen werthvollen Landstrich der Civilisation und dem Verkehr zu erschließen, setzte die Regierung derjenigen Gesellschaft, welche

**Preis \$5.00 per Acker.**

zuerst eine Eisenbahn von Nord nach Süd bauen würde, eine Landcönkung von einer Million Aker aus. Es war die „Wisconsin-Central-Eisenbahn-Gesellschaft“, welche eine solche Bahn baute und die ausgelegten Ländereien erhielt. Da sie nun dieselben zu billigen Preisen bei leicht erfüllbaren Zahlungsbedingungen verkauft, so hat sich in den letzten Jahren der Strom der Einwanderung bedeutend mehr nach dem Norden gewendet; um so mehr, als sich nach und nach unter den Auswanderern die Erkenntniß immer mehr Bahn bricht: es sei, selbst für den bemittelten Ansiedler, vortheilhafter, jungfräulichen fetten Waldboden zu niedrigen, als bereits kultivirtes aber ausgezogenes Land zu hohen Preisen zu kaufen.

Der Landcomplex, worin der Neugekommene seine Grundstücke aussuchen kann, ist viel größer, als man gewöhnlich annimmt. Der Staat Wisconsin ist so groß wie Sachsen, Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen zusammen.

Der nördliche Theil des Staates ist etwa so groß wie Bayern, hat aber nur etwa 344,000 (1880) Einwohner oder im Durchschnitt 4 per Quadratkilometer (gegen 184 in Sachsen.) Um so dicht bevölkert zu sein wie Bayern, müßte Wisconsin 5,159,280 Einwohner mehr haben als gegenwärtig, und um gar Sachsen gleichzukommen, müßte die Bevölkerung auf 15,477,840 Seelen steigen.

**Bodenbeschaffenheit.** Nord-Wisconsin ist ein wellenförmiges, ganz mit dichten Wäldern beständenes Land mit zahlreichen Seen und Flüssen ohne Prärien oder sandige Ebenen und ohne besonders hohe Berge, indem die höchste Hügelkette (südlich von Ashland) 1200 Fuß Höhe nicht übersteigt. Was speziell den **Wasserreichthum** betrifft, so kommt kein anderer Staat Wisconsin hierin gleich und verdient dieser Vorzug ganz besonders hervorgehoben zu werden. Da ist zunächst vorzügliches Trinkwasser in Hülle und Fülle vorhanden und wo es nicht als Quelle hervorsprudelt, da genügt ein Brunnen, der selten tiefer als 30—40 Fuß zu sein braucht, in den meisten Fällen aber schon bei 20—25 Fuß das beste Trinkwasser in Ueberfluß liefert. Die unzähligen Bäche und Flüsse bieten daneben unerschöpfliche Wasserkräfte für industrielle Zwecke; die zahlreichen größeren Flüsse und Seen erleichtern den Frachtverkehr; auch besitzt Wisconsin eine Menge Mineralquellen, von denen einige bereits stark besucht und berühmt sind und die andern alle Aussicht haben es in nicht allzulanger Zeit zu werden.

### Land zu billigen Preisen.

Dieses dicke, über das ganze Land verzweigte Netz von Wasserläufen, von deren ungewöhnlicher Anzahl man sich am besten durch einen Blick auf die beigelegte Karte überzeugt, macht es für die meisten Grundstücke überflüssig, das nöthige Wasser mittelst Gräben herbeizuleiten.

Andererseits ist es nicht schwierig etwaige sumpfige Stellen trocken zu legen, da sich in Folge der wellenförmigen Gestaltung des Bodens überall leicht ein Abfluß für das zu viele Wasser herstellen läßt.

Was die Beschaffenheit des Ackergrundes in Nord-Wisconsin betrifft, so ist derselbe in den Thälern und Niederungen ein mächtiger, schwarzer, auf den Anhöhen ein heller mit Kies durchsetzter, aber durchwegs ein höchst ergiebiger und leicht zu bebauender Lehmboden mit rothem, thonigem Untergrund. Auf diesem Boden liegt überall eine mehrzöllige Humusschicht, die so weich und locker ist, daß sie nach Fällung der Stämme in den ersten zwei bis drei Jahren ohne Pflug mit der bloßen Egge für die Ausfaat hergerichtet werden kann. Es scheint, als ob in Folge der zahlreich vorhandenen Seen, Flüsse und Bäche, welche den Boden stets feucht erhielten, die Wälder nie durch Brände verheert wurden, so daß im Laufe der Jahrhunderte verwesende Blätter, Waldmoos, Gräser, Aeste &c. sich in erstaunlicher Menge ansammeln und diese wunderbar üppige, schwarze Erdschichte bilden konnten. Eine weitere Eigenthümlichkeit des Bodens ist seine lang andauernde Ergiebigkeit. Wenn die Prärie-Ländereien längst ausgesogen sind und man ihnen mit Phosphaten, Guano und Dünger nachhelfen muß, trägt das Land im nördlichen Wisconsin, ohne Hilfe irgend welcher künstlicher Düngmittel reiche Ernten. Nach zehn Jahren fortgesetzter Ausbeutung zeigt der Boden kaum ein Nachlassen seiner Fruchtbarkeit. Anstatt also schweres Geld für Dünger auszugeben, braucht der Farmer nur etwas tiefer zu pflügen oder den Acker mit rothem Klee zu besäen (was an und für sich sehr einträglich ist) um dem Boden seine ursprüngliche Kraft zurückzugeben.

**Bodenerzeugnisse.** Die Ackerbau-Produkte des nördlichen Wisconsin umfassen alle Getreidearten, Vegetabilien und Früchte, die der gemäßigten Zone eigenthümlich sind. Nicht nur gedeihen alle Arten europäischer Getreide, sondern auch indianisches Korn (Mais), Tabak, Flachs und Baumfrüchte. Wilde Himbeeren, Heidelbeeren, Preiselbeeren u. s. w., wachsen in Hülle und Fülle und bildet das Einheimisen und Versenden derselben während des Sommers einen nicht unbedeutenden Industriezweig.

### **Leichte Zahlungs-Bedingungen.**

Die nachfolgende Tabelle läßt ersehen, wie erfolgreich der Ackerbau in Wisconsin betrieben wird, und wie vortheilhaft sich in diesem Punkte unser Staat vor vielen andern auszeichnet:

**Tabelle**

über die in dem Staate Wisconsin im Jahre 1885 erzielten Hauptstapelprodukte für Landwirtschaft.

Weizen, . . . . .	Bushel	21,033,008
Mais, . . . . .	"	37,718,394
Hafer, . . . . .	"	43,047,410
Gerste, . . . . .	"	11,505,290
Roggen, . . . . .	"	2,075,537
Kartoffeln, . . . . .	"	11,691,591
Wurzelfrüchte, . . . . .	"	1,646,176
Preiselbeeren, . . . . .	"	70,768
Äpfel, . . . . .	"	1,670,845
Kleesamen, . . . . .	"	78,037
Timothy, . . . . .	"	57,162
Heu, . . . . .	Tonnen	2,306,335
Flachs, . . . . .	Pfund	88,218
Hopfen, . . . . .	"	1,966,827
Tabak, . . . . .	"	29,594,625
Butter, . . . . .	"	36,240,431
Käse, . . . . .	"	33,478,900
Honig, . . . . .	"	1,432,766

Die Weizen-Ernte vom Staate Texas in 1880 betrug bloß 2,567,737 Bushel, Nebraska 13,847,007, Kentucky 11,356,113, Kansas 17,324,141, Arkansas 1,269,715.

Wisconsin nimmt unter allen nordwestlichen Staaten bezüglich der Milch- und Käsewirtschaft den ersten Rang ein und hat sich darin bereits einen Ruf erworben, der weit über die eigenen Grenzen hinausgeht. Nach dem letzten Staatcensus von 1885 betrug der Werth der Melkerei-Produkte: von Käse \$2,984,813 und von Butter \$5,850,402, also zusammen nahezu 9 Millionen Dollars, während sich im Jahre 1880 der Werth derselben Produkte auf nur \$1,501,087 belief.

Die Viehzucht Wisconsin's ist sehr bedeutend und entwickelt sich von Jahr zu Jahr mehr.

**Billige Fahrt für Landsucher.**

Nach amtlichen Berichten besaß der Staat im Jahre 1882 an Hausthieren 355,901 Pferde, 7,574 Esel und Maulesel, 1,004,064 Stück Rindvieh, 1,258,131 Schafe und 782,617 Schweine, zusammen 3,408,287 Stück. Im Jahre 1885 hingegen: 398,132 Pferde, 1,543,899 Stück Rindvieh, 1,429,137 Schafe und 1,196,200 Schweine, zusammen 4,567,368, also in 5 Jahren über 1 Million Stück mehr.

Am großartigsten jedoch ist der Aufschwung des **Tabakbaues** in Wisconsin. Während man früher der Meinung war, daß sich die Kultur des Tabaks nur in den südlichen Staaten lohne, ist man neuerdings zu der Ueberzeugung gelangt, daß sie auch im Norden mit Erfolg betrieben werden kann. Die Tabaksernten werden gegenwärtig meistens von östlichen Händlern für Europa zum Zweck der Cigarrenfabrikation angekauft, da namentlich der hiesige Tabak ein sehr geschätztes Deckblatt liefert und von vielen Fabrikanten dem beliebten Connecticut-Blatte gleichgestellt wird. Einzelne Distrikte Nord-Wisconsin eignen sich besonders gut zum Tabakbau und dieser wird sich voraussichtlich in nächster Zukunft bedeutend heben. Der Ertrag an Tabak in diesem Staate ist von 960,813 Pfund im 1870 auf 10,608,423 Pfund (1880) und gar auf 29,594,625 Pfund im Jahre 1885 gestiegen. Der durchschnittliche Ertrag per Acker in Wisconsin ist 1,234 Pfund. In dem hauptsächlich Tabak produzierenden Staate Kentucky wurden letztes Jahr durchschnittlich nur 736 Pfund per Acker geerntet, in Virginien 573, in Nord-Carolina 741 u. s. w. Der Werth der letztjährigen Tabaks-Ernte in Wisconsin war nahezu drei Millionen Dollars oder zwölf Millionen Mark.

Die Anpflanzungen des chinesischen **Zuckerrohres**, (Sorghum) ist ziemlich ausgedehnt und wirft guten Gewinn ab; ebenso ist die Vereitung des Zuckers aus dem Saft des Zuckerhorns sehr bedeutend. Der Ahornzucker hat einen besonders feinen Geschmack und wird sehr gesucht, ebenso der Ahornsyrup. Wichtiger indessen als die genannten beiden Zuckerarten verspricht in Zukunft der Runkelrüben-Zucker für Wisconsin zu werden. Zur Erleichterung und Aufmunterung des Geschäftes ist neulich ein Gesetz erlassen worden, wonach alle Maschinen, Baulichkeiten und Grundstücke, welche zu einer Runkelrüben-Zuckerfabrik benutzt werden, auf 10 Jahre lang von sämmtlichen Steuern befreit sind.

**Marktverhältnisse.** Der finanzielle Erfolg der Landwirthschaft hängt nicht allein von guten Ernten, sondern auch von den **Preisen** ab, welche der Farmer erzielen kann. Dieser Preis wird nun größtentheils durch die Nähe des Absatzmarktes und die Billigkeit des Transportes bedingt.

### Deutsche Niederlassungen.

Die Hauptmärkte für Landwirtschafts-Produkte aller Art sind Chicago und Milwaukee. Sie liegen am Michigansee von wo aus Getreide und andere Produkte per Schiff nach den östlichen Märkten verfrachtet werden können. Ein Blick auf die Karte der Ver. Staaten genügt, um die günstige Lage Wisconsin's auch in dieser Beziehung Jedermann verständlich zu machen. Im Osten der Michigansee mit seinen vorzüglichen Häfen von Racine, Milwaukee, Fort Washington, Sheboygan, Manitowoc und Greenbay; im Norden der Obere-See mit Ashland, Washburn und Bayfield; im Westen der Mississippi, der Vater der Ströme. Ein Vergleich mit anderen Staaten, besonders im fernen Westen wie Kansas, Nebraska oder Dakota ergibt, daß der in Wisconsin für verkaufte Produkte erreichte Durchschnittsertrag per Acker um 25—30 Prozent höher ist, somit der Wisconsiner Farmer nahezu ein Drittel mehr Einkommen erzielen kann, unter sonst gleichen Bedingungen.

### **Wälder und Mineralreichtthum u. s. w.**

**Waldbreichtthum.** Der Stolz Wisconsin's sind seine prächtigen **Hochwälder**, die an Werth und Ausdehnung diejenigen jedes anderen Staates der Union übertreffen. Die großen Wälder der Staaten Maine, New York und Pennsylvania, welche viele Jahre lang den riesigen Holzbedarf fast allein gedeckt haben, sind nun beinahe erschöpft, während der Bedarf sich noch gesteigert hat. Wie ungeheuer allein der Verbrauch an Fichtenholz (engl. Pine) geworden ist und wie sicher dessen Werth noch steigen wird, zeigt am besten die jüngst erschienene Statistik der Vereinigten Staaten. Darnach betrug im Jahre 1880 der gesammte noch stehende Fichtenholzvorrath in den drei hauptsächlich Fichtenholz liefernden nördlichen Staaten Michigan, Wisconsin und Minnesota zweiundachtzigtausend Millionen (82,000,000,000) Fuß (Brettermaß, d. h. 1 Fuß = 144 Kubitzoll = 1½ Kubikfuß), wovon die Hälfte allein auf Wisconsin fiel. Im genannten Jahre war der Betrag des in diesen Staaten geschlagenen Fichtenholzes 7035 Millionen Fuß und wenn der jährliche Bedarf so groß bleibt, wie er im Jahr 1880 gewesen ist, so wird der ganze Vorrath an Fichtenholz in den 3 Staaten innerhalb 12 Jahren aufgezehrt sein. Aber so überraschend dies auch scheinen mag, so werden doch in den nächsten Jahren der Verbrauch und die Nachfrage nach Fichtenholz noch zunehmen. In den Jahren 1870 bis 1880 betrug die Zunahme an Holzverbrauch und Ausfuhr in den genannten 3 Staaten 83 pCt. Wie lange werden die nördlichen Wälder noch ausreichen, wenn der Holzschlag in diesem Maße wächst?

### **Deutsche Schulen und Kirchen.**

Es ist wahr, daß einige der südlichen Staaten (z. B. Louisiana) auch große Wälder besitzen; allein die Fichten dieser Wälder sind von der gelben, mit langen Nadeln versehenen Art und können nie die Weißfichten des Nordens ersetzen, da sie, wenn gelagert, zu hart, schwer zu bearbeiten und voller Harz sind.

Es ist daher klar, daß der Werth des Waldlandes in Nord-Wisconsin steigen wird und daß Diejenigen, welche diese Länder zu den jetzigen niedrigen Preisen kaufen, mit Zuversicht hoffen dürfen, daß das Holz auf ihrem Grundstück in wenigen Jahren mehr werth ist als das Land selber.

Es ist zu bedauern, daß diese Massenverwüstung der Wälder fort dauert und daß das sonst so scharfsinnige und praktische amerikanische Volk in dieser Hinsicht so kurzichtig ist. Indessen haben wir mit Vergnügen bemerkt, daß die deutschen Ansiedler in diesem Punkte mehr Klugheit zeigen. Viele derselben schonen ihre besten Waldungen mit Sorgfalt, bis der rasch zunehmende Bedarf den Werth derselben verzehnfacht haben wird.

Der in den Wäldern Wisconsin's liegende Reichthum ist in der That von fast unglaublicher Größe. Würden die 41,000 Millionen Fuß Fichtenholz Nord-Wisconsin's zu Brettern gemacht und zu dem sehr niedrigen Preise von 12 Dollars per 1000 Fuß verkauft, so würde der Erlös daraus 500 Millionen Dollars oder etwa 2000 Millionen Mark ausmachen. Von dieser Summe fallen ungefähr 250 Millionen Mark auf die Löhne der Arbeiter, welche das Holz fällen, fortzuschaffen, sägen u. s. w.

Im Jahre 1881 wurden der Wisconsin-Central-Eisenbahnlinie entlang zwischen den Stationen Stevens-Point und Ogema 204,550,000 Fuß Fichtenholz zu Brettern und Schindeln verarbeitet (gegen 125,000,000 im vorhergehenden Jahre und 265,256,000 im Jahre 1882). Rechnet man zu den obenangeführten Zahlen noch das von außerhalb dieser Distrikte gelieferte Holz, so würde das jährlich von den Wäldern des nördlichen Wisconsin gelieferte Quantum die Höhe von 3,000 Millionen Fuß sicher übersteigen. Das Fällen der Stämme und der Transport nach den Schneidemühlen gibt allein 50,000 Menschen Beschäftigung. Angenommen, daß jeder einzelne Mann im Durchschnitt zwei Familienglieder zu ernähren hat, so erfolgt, daß dadurch schon 150,000 Personen ihren Lebensunterhalt finden. Um 1 Million Fuß Stammholz in Bretter umzuwandeln, würden die dazu erforderlichen Arbeitskräfte von Menschen und Pferden circa 9 Faß Schweine- und Rindfleisch, 40 Faß Mehl, 1200 Bushel Hafer und 10 Tonnen Heu u. s. w. verbrauchen. Daraus ergibt sich, daß die Ausrüstung der Holzfäller jeden Herbst einen Umsatz von etwa

**Eisenbahnland zu \$5.00 per Acker.**

3,600,000 Bushel Hafer, 27,000 Faß Schweine- und Rindfleisch, 30,000 Tonnen Heu und 120,000 Faß Mehl verursacht. Der Farmer im nördlichen Wisconsin kann somit seine Produkte so zu sagen vor seiner Thüre absetzen und erhält dafür, so unwahrscheinlich dies auch lauten mag, häufig einen höheren Preis, als wenn er es in der Stadt New-York auf Lager liegen hätte.

Alle oben angeführten Vortheile kommen hauptsächlich denen zu Gute, die sich zuerst in jenen Gegenden ansiedeln. Auch darf man nicht vergessen, daß, sowie der Bedarf an Holz sich steigert, dieses selbst im Preise steigen muß, so daß es sich nicht mehr lohnt, dasselbe wie jetzt in Form von Stämmen und Blöcken zu versenden. Es werden dann zahllose Fabriken entstehen, welche das Rohmaterial in die verschiedenartigsten Kunstgegenstände und Geräthschaften umwandeln, Tausende geschickter Werkleute werden dort Anstellung finden, wo jetzt ihre Zahl nur nach Hunderten zählt, und statt Tausende werden dann Millionen von Dollars zurückschießen.

Das bisher Gesagte bezog sich nur auf die Verwerthung des Fichtenholzes. Was sollen wir nun über die Verwerthung der harten Holzarten sagen, die zu den mannigfachsten Zwecken verwendet werden können? Bereits jetzt schon sind Hunderte von Arbeitern in den Hartholz verarbeitenden Fabriken beschäftigt. Tausende von Dollars sind schon entlang der Wisconsin-Central-Eisenbahn-Linie zu diesem Zwecke angelegt und werden daselbst Wagen, Räder, Fässer, Eimer, Möbel und vielerlei andere Gegenstände gefertigt. Auch das Hartholz steigt rasch im Werthe wie das Fichtenholz, so daß der Ansiedler, der sich auf den Hartholzländern der Wisconsin-Centralbahn niederläßt, die Eichen-, Ahorn-, Linden-, und Birkenhölzer zu guten Preisen verwehren kann.

Einer der wichtigsten Bäume für den Ansiedler, ist der Hemlock, auf deutsch Schierlingstanne, ein Nadelholz-Baum, welcher in ganz Nord-Wisconsin in Folge seines häufigen Vorkommens, den Wäldern einen eigenthümlichen Charakter verleiht. Der Hemlock liefert nämlich jene werthvolle Gerberinde, von der jährlich große Mengen aufgekauft und südwärts verschifft werden. Die kleineren Hemlocks eignen sich, wie kein anderes Holz zu Eisenbahnschwellen, die stärkeren Stämme zu Sägestöcken. Für gewisse Bauzwecke wird das Holz des Hemlock, weil es Nägel besser hält, demjenigen der Fichte sogar vorgezogen. Auch die Ceder, welche in Nordwisconsin zahlreich vorkommt, hauptsächlich an den Ufern der zahlreichen kleinen Seen, ist gut zu

**Das Land steigt rasch im Werthe.**

verwerthen, die großen Bäume zu Telegraphenpfosten, die kleineren zu Zaunpfählen, (ungefähr 7 Fuß lang und 6 Zoll im Durchmesser), und löst dafür einen Preis von 6—8 Cents per Stück.

Im Obigen haben wir nur im Allgemeinen angeführt, zu welchen Zwecken man das Holz in Wisconsin verwerthen kann, und es geht daraus klar hervor, welchen hohen Werth diese Wälder für den Ansiedler haben. Thatsache ist, daß Leute häufig den Kaufpreis für ihre Farm aus dem daraufwachsenden Holz bezahlt haben. Dabei blieb ihnen noch genug zum eigenen Bedarf für Bauten, Umzäunungen (Zenzen), Brennholz u. s. w. Auch dürfen wir nicht vergessen, daß es die Waldbäume sind, welche den Boden feucht erhalten und ihn fruchtbar machen, die Gewalt der Stürme brechen, den Regen herbeiziehen und die Luft reinigen. Wenn auf der Prärie im Winter der Farmer ohne Beschäftigung und gezwungen ist, den sauererworbenen Verdienst des Sommers aufzuzehren, während er sich vergeblich bemüht, den eisigen über die Prärie dahinschwebenden Wind von sich abzuhalten und mit Schrecken den kärglichen Vorrath an Brennholz, welches er zu theueren Preisen kaufen mußte, schwinden sieht, lebt der Farmer im Busch von Nord-Wisconsin erst recht auf, denn dann beginnt für ihn eine Zeit besonderer Thätigkeit und öffnen sich für ihn in der Holzindustrie mannigfache Erwerbsquellen.

**Mineralreichtum. Bergwerke.** So sehr auch Wisconsin vermöge seines ausgezeichneten Bodens und vortheilhaften Klimas vorzugsweise zu einem ackerbautreibenden Staate bestimmt ist, so besitzt es doch — und das mag in einem Lande, welches der Gebirge fast gänzlich entbehrt, vielleicht eine auffallende Erscheinung sein — auch einen unerschöpflichen Reichtum an werthvollen Mineralien, deren Ausbeutung indessen noch wenig entwickelt ist. In vielen Theilen des Staates befinden sich ausgedehnte Lager von Magneteisen, Roth- und Brauneisenstein, Eisenglanz u. s. w., welche in Zukunft eine Quelle des Reichtums zu werden versprechen. Das Gebiet im äußersten Norden des Staates, das von der Penokee Iron Range (Penokee Hügelkette) durchzogen wird, verspricht ein Bergbaudistrikt im großartigsten Sinne des Wortes zu werden. Im Laufe der letzten Jahre wurden auf der genannten Hügelkette selbst, und zwar in nordöstlicher Richtung von der Bahnstation Penokee bis über die Grenze von Michigan hinaus, riesige Lager der besten Eisenerze entdeckt, unter ihnen besonders Magnet- und Rotheisenstein. Die in jener Wildniß mit Aufwand von großen Geldmitteln durchgeführten Untersuchungsarbeiten ergaben so großartige Resultate,

**Wer bald kauft, kauft am besten!**

daß man bereits verschiedene Eisenbahnen gebaut hat, um die zu eröffnenden Gruben in Verbindung mit dem Handelsverkehr zu bringen und ein Gebiet zu erschließen, welches in nächster Zukunft bestimmt eine hohe volkswirtschaftliche Bedeutung erlangen wird. Nicht nur die edelsten Eisenerze sind dort im Ueberfluß, dazu leicht gewinnbar vorhanden, sondern auch werthvolle Schieferarten für allerlei technische Zwecke, dann Kalk, reiner Quarz in mächtigen Lagern, Graphit, von anderen minder werthvollen Gesteinsarten gar nicht zu reden.

Zahlreiche Flüsse und Bäche, die sich im Laufe der Jahrtausende durch die Hügelkette ihren Weg gebahnt, bilden an vielen Stellen wildschäumende Wasserfälle, welche sich der Mensch für technische Zwecke dienstbar machen wird, seit das Gebiet durch mehrere Eisenbahnen zugänglich gemacht ist. Der Ueberfluß an den prächtigsten Bau- und Nutzholzarten, dazu die Nähe der Küste des oberen Sees, welche billigen Abfag ermöglicht, werden die Aufgabe unternehmungslustiger Männer erleichtern, diese noch in den Tiefen des Urwaldes versteckten Schätze zu heben, dort Verdienst und Wohlstand zu schaffen, wo heute noch Alles und Jedes von endlosem Urwald bedeckt ist. Mit dem jetzigen Aufschwung der Eisenindustrie und der Entdeckung edler Metalle ist für jene Gegend aber eine glücklichere Zeit gekommen und liegt es jetzt klar zu Tage, daß A s h l a n d bestimmt ist, der große Mittelpunkt der Bergwerksregion zu werden.

A s h l a n d wird fraglos eine sehr bedeutende Handels- und Industriestadt werden. Diese aufstrebende Stadt, wunderschön an einer vor Stürmen geschützten Bucht des Oberen Sees (Lake Superior) gelegen, hat in den letzten zwei Jahren um 5000 Einwohner zugenommen, verfügt über einen prachtvollen Hafen mit den größten Erzdocks der Welt und hat schon jetzt überall hin Bahnverbindungen, die sie zu einem Knotenpunkte des großen Handelsverkehrs machen, und da sie ein mit reichen Eisenerzlagern, fast unerschöpflichen Waldbeständen, fruchtbarem Boden und gesundem Klima gesegnetes Hinterland besitzt, so sind für die Stadt eigentlich alle Vorbedingungen eines großartigen Gedeihens gegeben. Diese überaus günstigen Umstände sind auch den Bürgern A s h l a n d s recht gut bekannt und sie benützen dieselben, um durch rühmenswerthen Unternehmungsgeist und außerordentliche Ausdauer ihrer jungen Stadt eine glänzende Zukunft zu sichern, was für die Einwanderer von zweifacher Bedeutung ist: E r s t e n s wird dadurch Nachfrage nach einer großen Anzahl Arbeiter, welche guten Lohn verdienen, hervorgerufen; z w e i -

**Fünf Dollars per Acker**

rens gewinnen die Farmen in der Umgegend dadurch bedeutend an Werth und können die Ansiedler ihre Produkte so zu sagen an der Thürschwelle absetzen.

Der Wisconsin-Central-Eisenbahn-Gesellschaft gehören 250,000 Aker vorzüglichen Farmlandes in Ashland County und verkauft dieselbe dieses Land zu vortheilhaften Bedingungen.

---

### Die Gogebic- und Penokee-Eisenerz-Region,

welche sich südlich vom Lake Superior (Oberer See) in fast paralleler Richtung mit der Küste erstreckt, ist seit den letzten paar Jahren ein Gebiet großartigster Entwicklung geworden. Schon Anfangs der achtziger Jahre wurden daselbst Eisenerzlager von so vorzüglicher Güte gefunden, daß sich das Kapital sofort dieser neuen Erwerbsquelle zuwandte und dieselbe dem Handel und der Industrie eröffnete. Seit zwei Jahren erst ist die Gegend per Eisenbahn zugänglich geworden und schon haben sich Tausende von Arbeitern und Geschäftsleuten in jener Region niedergelassen, schon sind Ortschaften, wie Bessemer und Ironwood auf der Michiganseite und Hurler auf der Wisconsinseite wie Pilze aus der Erde geschossen, mit geräumigen Hotels, Kirchen, Schulen, öffentlichen Gebäuden, Banken, großartigen Geschäftshäusern und Hunderten von Privatwohnungen. Wohl kein anderes Besiedlungsgebiet Wisconsins hat eine solche Zukunft, wie das der Penokee-Region mit Ashland als Hafen und Fabriksplatz.

Schon jetzt laufen die folgenden Eisenbahnen nach dieser zukünftigen Metropole von Nord- oder Neu-Wisconsin, wie wir es vorziehen, diesen Theil des Staates zu nennen: die Wisconsin Centralbahn, welche als Pionierlinie das Gebiet erschlossen und den Grund gelegt hat für die Entwicklung, die heutzutage unsere Bewunderung und unser Staunen erregt; dann die North Wisconsin Eisenbahn, welche Ashland mit St. Paul und Minneapolis verbindet; ferner die Northern Pacific Bahn, welche die Verbindung mit dem weiten Westen und dem pacifischen Ocean herstellt, und endlich die Lake Shore & Western Eisenbahn, welche für Ashland und die Eisenregion eine zweite Linie nach Milwaukee und Chicago schuf. Aber es sind noch andere Verbindungen in Aussicht genommen

**und lange Zahlungsfristen.**

und ist bereits eine Verlängerung der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn von Merrill nach Ashland geplant, und, soweit die Vorarbeiten in Betracht kommen, in Angriff genommen.

Wer vor fünf Jahren Ashland und die Ländereien südlich vom Seeufer besuchte und heute wieder dahin kommt, traut kaum seinen Augen, wenn er das jetzige Leben und Treiben daselbst sieht, eine Entwicklung, die selbst dem an das Großartigste gewohnten Amerikaner einen Ruf des Erstaunens abzwingt und die für den Europäer geradezu unbegreiflich ist.

Und doch sind das erst die kleinen Anfänge einer großen Zukunft. In zehn Jahren von heute werden in Ashland und anderen Orten längs der Küste des oberen Sees Hochöfen qualmen und Eisenhämmer lärmern; in Fabriken und Gewerben aller Art werden Tausende von Arbeitern ihren Lebensunterhalt finden, und der Farmer auf dem südlich von der Gogebic- und Penokee-Hügelfette gelegenen fruchtbaren Ackerlande wird für alle seine Produkte ein lohnendes Absatzgebiet finden.

Die Wisconsin Centralbahn besitzt in Ashland County allein noch ungefähr 250,000 Acker Land, das dem Landwirth zur Besiedelung offen steht. Wer sich dort niederläßt, hat alle Vortheile, die der Farmer für ein unabhängiges, sorgenfreies Dasein braucht: fruchtbaren Boden mit gutem Holzbestand, gesundes Klima, reines, schmackhaftes Trinkwasser und guten Markt für alle Produkte des Landes, der Milch- und Hauswirthschaft.

Schon jetzt haben sich in jener Gegend, besonders aber um Butternut und Glidden, Hunderte von deutschen Familien angesiedelt, welche ein gutes Fortkommen finden und mit den rasch emporblühenden Kulturverhältnissen sichtbar gedeihen, zu Selbständigkeit und Wohlstand gelangen.

**Wasserkräfte** werden in allen Theilen von Nord-Wisconsin in unzählbarer Menge angetroffen. Viele derselben können mit geringen Unkosten verbessert und nutzbar gemacht werden und bieten außerordentlich günstige Gelegenheiten zur Anlage von Fabriken jeder Art. Es ist dort besonders große Nachfrage nach Sägemühlen und Holzwaarenfabriken jeder Art, nach Gerbereien, Mühlen, Ziegelhütten, Töpfereien, Fabriken für die Herstellung von Fournieren, Faßdauben, Radspeichen, Haus-, Küchen- und Ackergeräthschaften u. s. w.

---

**Ein lohnendes Feld für Arbeiter.**

## Klimatische Verhältnisse und Gesundheitszustände.

Das ist eine der wichtigsten Fragen für den Einwanderer und gerade in dieser Hinsicht nimmt Wisconsin eine hervorragende Stellung unter allen anderen Staaten ein. Die großen Seen (der Obere See im Norden und der Michigansee im Osten) haben im Verein mit den zahllosen kleineren Seen, womit der Staat dicht besät ist, einen großen Einfluß auf die Mäßigung der Sommerhitze und Winterkälte. So kommt es, daß Nord-Wisconsin eine viel mildere und gleichmäßigere Wintertemperatur besitzt als Gegenden derselben Breite in den Staaten Minnesota und Dakota und selbst als westlichere Gegenden, die hunderte von englischen Meilen südlicher liegen.

Die mittlere Temperatur Wisconsins ist 46 Grad Fahrenheit, also ungefähr wie die Berlins. Im Winter deckt fast ununterbrochen reichlicher Schnee die Fluren und Saaten. Die Winter selbst sind zwar ziemlich kalt, jedoch durch ihre Gleichmäßigkeit und das vorherrschend klare und sonnige Wetter keineswegs unangenehm. Das Frühjahr ist, wie vielfach in den Vereinigten Staaten kalt, regnerisch und veränderlich, zuweilen aber auch von so wunderbarer Schönheit, daß man sich in den lieblichsten aller deutschen Frühlinge versetzt fühlt. Nachher tritt fast ohne allen Uebergang die Sommerwärme ein; die bis dahin zurückgebliebene Vegetation schießt plötzlich in die Höhe und wächst und reift in kurzer Zeit heran.

In der Regel schüttet aber die Natur alle Schönheit und Poesie, welche sie dem Frühling nicht selten versagt, mit vollen Händen über den oft bis in den Dezember dauernden Herbst aus, der sich durch Klarheit des Wetters, Milde der Temperatur und seltene Farbenpracht auszeichnet. Der Regenfall ist in Wisconsin meistens angemessen vertheilt und beträgt jährlich 30 Zoll im Durchschnitt.

In Folge seines kühlen, gleichmäßigen Klimas wird **Wisconsin nie von der Heuschreckenplage heimgesucht**. Die furchtbaren Insekten Schwärme, welche die Felder des Prärie-Farmers in Kansas, Iowa, Nebraska und in dem südlichen Minnesota so oft verwüsten, überschreiten nie den Mississippi und werden ihn nicht überschreiten, solange der Staat sein jetziges Klima und seine prächtigen Wälder beibehält.

**Wisconsin ist der gesunde Staat in der Union.** Wir wissen wohl, daß diese Behauptung etwas kühn klingt, wir können dieselbe aber durch Zahlen, welche wir dem offiziellen Census der Vereinigten Staaten entnommen

**Billige Fahrt für Landsucher.**

haben, sowie durch das Zeugniß Tausender in unserem Staat Heilung suchender Fremder auf das schlagendste beweisen und lassen hierüber die Staats-Einwanderungsbehörde, als eine offizielle Quelle sprechen, welche sagt:

„Es gibt gar kein besseres Klima für den eingewanderten Deutschen und Scandinavier als dasjenige Wisconsin's und wer da glaubt in den weiter südlich und südwestlich gelegenen Staaten vortheilhaftere klimatische Verhältnisse anzutreffen, ist im Irrthum, denn wenn auch die mittlere Jahrestemperatur dort eine höhere ist, so entziehen doch die fortwährenden Winde dem Körper die Wärme, eine trockene Atmosphäre bewirkt eine raschere Verdunstung der Hautfeuchtigkeit und die plötzlichen Witterungswechsel werden um so härter empfunden und schädigen um so mehr die Gesundheit.

Daher ist auch in Wisconsin die Sterblichkeit im Verhältniß geringer als in irgend einem der anderen Staaten. Die Cholera, welche in den Jahren 1866 und 1867 in den Staaten New-York, Missouri und Illinois gewüthet hat, ist in Wisconsin nicht erschienen, das sogenannte *falte* Fieber, welches in Michigan, Indiana, Ohio, Missouri, Kansas, Nebraska und anderen Staaten herrscht, kennen wir nicht, aber wir haben schon viele Personen gesehen, die in der reinen Luft Wisconsin's Zuflucht gesucht haben, um von jener heimtückischen, den Körper nach und nach verzehrenden Krankheit geheilt zu werden.“

---

## Sociale und Politische Verhältnisse.

Es ist beinahe selbstverständlich, daß die socialen und politischen Verhältnisse in einem von Deutschen so stark besiedelten Staate wie Wisconsin nicht ungünstig sein können.

**Persönliche Rechte.** Die Gesetze Wisconsin's sind sehr liberal und verleihen dem Einwanderer größere Rechte als diejenigen der meisten amerikanischen Staaten. In Wisconsin sind alle Menschen gleich vor dem Gesetze; Jedermann kann seine Ansichten über irgend einen Gegenstand ungehindert aussprechen; gegen jede Schädigung seiner Person, seines Rufes oder seines Eigenthums findet er schnelle und sichere Abhülfe; das Gesetz kennt keinen Unterschied zwischen ansässigen Fremden und Bürgern in Betreff des Besizes, der Verwendung und der Vererbung von Eigenthum; es existirt keine Schuldhaft und eine nicht unbedeutende Menge Eigenthum ist frei vor Pfändung oder Zwangsverkauf wegen Schulden; Religionsfreiheit herrscht durchaus; der Staat hat

**Fünf Dollars per Acker**

nichts mit der Kirche zu thun und Niemand kann gezwungen werden gegen seine Ueberzeugung zum Bau einer Kirche oder zur Besoldung eines Predigers beizusteuern; keine religiösen Eide werden als Befähigung für ein Amt verlangt und jeder 21 Jahre alte Mann, der ein Bürger der Vereinigten Staaten ist oder eine schriftliche Erklärung abgegeben hat, ein solcher werden zu wollen, ist berechtigt seine Stimme bei irgend einer öffentlichen Wahl abzugeben, sobald er ein Jahr lang Bewohner dieses Staates gewesen ist, während in den meisten übrigen Staaten das Bürgerrecht dem Fremden erst nach fünf Jahren verliehen wird.

Somit ist es Allen gestattet, thätigen Antheil zu nehmen und ihren Einfluß auszuüben bei der Entscheidung, wer die öffentlichen Aemter bekleiden, die Verwaltung besorgen, die Regierung leiten soll. Durch diese Beamten kontrolliren die Stimmgeber die Politik des Landes und zwar nicht allein in den Lokalangelegenheiten des Town's, des County's und des Staates, sondern ebensowohl die der General-Regierung in Washington. — Und nicht nur hat Jedermann, der seine Absicht ein Bürger der Vereinigten Staaten zu werden erklärt hat und ein Jahr lang im Staat ansäßig gewesen ist, das Recht bei irgend einer Wahl zu stimmen, sondern er ist auch berechtigt irgend ein Amt unter der Staatsregierung zu verwalten, ausgenommen dasjenige eines Gouverneurs und eines Vice-Gouverneurs, welches indessen auch von Fremdgeborenen bekleidet werden darf, sobald dieselben Bürger geworden sind. Unter so liberalen Gesetzen ist es nur natürlich, daß jährlich eine große Anzahl Fremdgeborene und hauptsächlich Deutsche zu Staats-, County- und Stadtämtern erwählt und auf diese Weise rasch und praktisch mit unserem System der Selbstregierung vertraut werden.

Zieht ein Einwanderer es vor das Bürgerrecht nicht zu erwerben, so genießt er dennoch mit Ausnahme des Stimmrechts alle Eigenthums- und sonstigen Rechte, sowie den Schutz der Staatsgesetze wie der Bürger selbst. — Auch kann, wie schon oben angedeutet, der Eingewanderte, ohne Bürger zu sein, Grundbesitz erwerben und im Falle seines Todes geht derselbe auf seine Erben über, gleichviel ob dieselben dort oder in Europa wohnen.

In Wisconsin kann Niemand Schulden halber gefänglich eingezogen werden. Nach strikten Gesetzesbestimmungen sind von gerichtlichem Zwangsverkaufe folgende Gegenstände ausgenommen: jede Heimstätte auf dem Lande nicht über 40 Acker groß und jede Heimstätte in Stadt oder Dorf von nicht über einen Viertelacker Landes und darauf stehendem Wohnhause mit Zubehör; ferner die Familienbibel, Gemälde, Bücher, Klei-

**und lange Zahlungsfristen.**

dungsstücke, Haushaltungsgegenstände, zwei Kühe, zehn Schweine, ein Joch Ochsen, ein Pferd, zehn Schafe, das Viehfutter auf ein Jahr und Nahrungsmittel für die Familie; auch Farm und sonstige Geräthschaften zc., sogar der während der letzten 60 Tage verdiente Lohn; ebenso dürfen Feuer- und Lebensversicherungen, sowie Unterstützungen der Sterbekassen an Wittwen und Kinder, nicht wegen Schulden des Mannes angegriffen werden. Dieses wohlthätige Gesetz schützt den Schuldner vor manchen Unannehmlichkeiten und schlimmen Folgen, welche ihm aus der Herzlosigkeit gieriger Gläubiger erwachsen könnten. Wie schwer und groß auch immer der Verlust durch Krankheit oder sonstiges Unglück sein mag, ein Bewohner von Wisconsin kann zum Mindesten seiner Heimstätte und der zum Unterhalt seiner Familie nöthigsten Lebensbedürfnisse nicht beraubt werden.

**Schulen.** Ueber 6000 öffentliche Schulen stehen den Kindern von Wisconsin zur Verfügung. Außerdem gibt es nicht nur eine Staatsuniversität und vier Normalschulen, in denen der Unterricht kostenfrei ertheilt wird, sondern auch eine größere Anzahl Seminarien und Gymnasien, worin höhere Bildung erlangt werden kann. Da der Staat zumeist von Deutschen besiedelt ist, so gleicht das zur Anwendung kommende Erziehungssystem in mancher Beziehung dem in Deutschland üblichen und gibt es nicht nur viele öffentliche Schulen, in welchen Unterricht in der deutschen Sprache ertheilt wird, sondern auch unzählige deutsche Kirchen- und Privatschulen, welche dafür sorgen, daß die deutsche Muttersprache erhalten bleibe!

Zur Unterhaltung öffentlicher oder Freischulen wurde dem Staat Seitens der General-Regierung die sechzehnte Sektion eines jeden sog. Townships geschenkt. Eine Sektion umfaßt 640 Acker Land und die Schenkung beziffert sich also auf den 36. Theil des gesammten Landgebietes von Wisconsin. Der aus dem Verkauf dieser Ländereien erzielte Erlös fließt in den allgemeinen Schulfond, dessen Baarvermögen sich am Ende des letzten Fiskaljahres auf die Summe von \$2,805,278.23 belief, welche verzinslich angelegt ist. Außerdem waren baar an Hand \$7,767.35. Jeder Schuldistrikt hat Anrecht auf einen bestimmten Prozentsatz der durch diesen Fond erzielten Einkünfte. Dieser Umstand und der weitere, daß jeder Ansäßige und Nicht-Ansäßige sein Theil zum Unterhalt der Schulen beitragen muß, ermöglicht es den kleinen, vereinzelt und neuen „Settlements“ (Niederlassungen) gute Freischulen zu errichten und zu erhalten, ohne daß ihnen dadurch große Kosten auferlegt werden.

---

**Ein lohnendes Feld für Arbeiter.**

## Löhne, Steuern, allgemeiner Wohlstand, rasche Entwicklung.

**Löhne.** Es giebt keinen Staat in der Union, der beständige Nachfrage nach Arbeitern in größerem Maße mit hohen Löhnen vereinigt als Wisconsin und wo ein arbeitsamer Mann so gewiß und leicht zu Verdienst kommen kann. In den östlichen Staaten wie New-York, New-Jersey u. s. w., wo die große Zahl der Einwanderer fortwährend anlangt und wo viele derselben wegen Mangel an Geld zur Weiterreise sich aufzuhalten gezwungen sind, ist ein beständiger Ueberfluß an Arbeitskräften und daraus hervorgehender Druck auf die Löhne. In den Prairien in den südwestlichen Staaten ist sozusagen gar keine Nachfrage nach Arbeitern und der Lebensunterhalt der Ansiedler hängt daselbst ganz vom Ertrag der Farmen ab. Wenn dieser fehlt, was oft wegen Dürre, Insekten &c. der Fall ist, so hat der dortige Ansiedler keinen Nebenverdienst. In Wisconsin hingegen ist die Frage nach Arbeitskräften stets größer als das Angebot und hohe Löhne sind daher an der Tagesordnung. So kann der ärmste Mann, wenn er kräftig, gesund und arbeitsam ist, hoffen, seine Lage von Tag zu Tag zu verbessern und seiner Familie eine sorgenfreie Zukunft verschaffen. Wir könnten die Namen Hunderter von Personen in Nord-Wisconsin anführen, welche vor mehreren Jahren mit kaum einem Dollar angefangen haben und nun bereits Besitzer von gut eingerichteten und werthvollen Heimstätten sind.

Diese Leute begannen gewöhnlich mit dem Ankauf von Eisenbahn-Ländereien auf langen Kredit oder mit der Uebernahme von Heimstätte-Ländereien, arbeiteten zuerst so viel für Andere, als zum Unterhalt ihrer Familien nöthig war, und verwendeten die übrige Zeit auf die Verbesserung ihrer Farmen. Wenn diese Farmen dann ertragsfähiger wurden, so konnten sie ihnen ihre ganze Aufmerksamkeit widmen und häufig sogar selber Arbeiter anstellen.

Tagelöhner erhalten nie weniger als 1 Dollar per Tag, und in vielen Fällen verdienen sie \$1.50. Während des verflossenen Jahres erhielten die Arbeiter in den Holzdistrikten 25 bis 30 Dollars nebst Kost per Monat, das, denken wir, sollte zur Ernährung einer Familie ausreichen; wer aber noch unverheirathet ist, kann bei solchem Lohne bedeutend Geld zurücklegen. Der offizielle Bericht der Staats-Einwanderungsbehörde für das Jahr 1885 macht über Löhne folgende Angaben :

**Guter Boden und Gesundes Klima.**

„Der Farmarbeiter erhält durchschnittlich in Wisconsin :  
wenn er sich auf das Jahr vermietet :

ohne Kost 24—30 Dollars per Monat,

mit „ 12—18 „ „ „

wenn er sich für die Saat- und Erntezeit vermietet :

ohne Kost 25—30 Dollars per Monat,

mit „ 18—23 „ „ „

zu andern Zeiten : ohne Kost ungefähr 1 Dollar 50 Cents per Tag,

mit „ „ 1 „ 15 „ „ „

Jeder fleißige, sparsame Arbeiter erwirbt in kurzer Zeit genug, um sich selbst ein Grundstück kaufen zu können, und ist deshalb die Zahl der gemieteten Arbeiter im Staate immer geringer als die der Farmbesitzer, ein Verhältniß, das in europäischen Staaten schwerlich zu finden sein dürfte.“

**Steuern.** Manche Gegenden in den westlichen Staaten Nordamerika's seufzen hoffnungslos unter einer erdrückenden Steuerlast. Solche Gegenden muß der Einwanderer meiden. In Wisconsin braucht sich, was die Steuern anbelangt, Niemand zu beklagen. Sie sind stets gering, in den Counties Taylor, Price und Ashland beträgt die Steuer auf 40 Acker wildes Land gewöhnlich nur 2—3 Dollars. Führen die Bürger eines gewissen Distriktes öffentliche Gebäude, wie z. B. Schulhäuser auf, oder werden Straßen, Brücken u. dergl. gebaut, so stellen sich die Steuern selbstverständlich höher, aber niemals wird die Steuerlast eine solche, daß sie der kleine Mann nicht erschwingen könnte.

Heimstätte-Ländereien sind so lange steuerfrei, bis der Besitztitel von der Ver. Staaten Regierung auf Denjenigen übergegangen ist, der die verlangte Zeit, also 5 Jahre darauf gewirthschaftet hat.

**Rasche Entwicklung.** Wisconsin hatte

im Jahre 1830	3,245 Einwohner
„ 1840	30,945 „
„ 1850	305,391 „
„ 1860	775,881 „
„ 1870	1,055,559 „
„ 1880	1,315,497 „
„ 1885	1,563,423 „

Für den Einwanderer ist es von großer Wichtigkeit, sich in einem in rascher Entwicklung begriffenen Landstrich anzusiedeln. Er sollte sich nicht nur

**Eisenbahnland zu \$5.00 per Acker.**

dort niederlassen, wo sein Land in Folge von Verbesserungen, die er auf demselben vornimmt, und der daraus hervorgehenden natürlichen Entwicklung halber an Werth gewinnt, sondern auch dort, wo sich durch den stetig wachsenden Zufluß an Geld und Mitteln (wie sie rasche Besiedelung mit sich bringt), die ganze Gegend hebt. Eine solche ist das nördliche Wisconsin. Mit dem raschen Bau der Wisconsin-Central-Eisenbahn durch eine Strecke von 300 (englische) Meilen bis dahin unerforschten aber vorzüglichen Farmlandebegann eine Periode der Entwicklung für die dortige Gegend, wie sie wohl wenige Länder aufzuweisen haben. Wo noch vor wenigen Jahren düster und schweigend der Wald stand, erheben sich jetzt blühende Dörfer. Wenige Jahre nur werden vergehen, so sind aus den kleinen Dörfern große und volkreiche Städte geworden. Der Fremde, der zum ersten Male jene Gegend besucht, sieht verwundert den rastlosen Eifer seiner Bewohner und die Geschwindigkeit mit der alle Verbesserungen voranschreiten. Wie durch Zauber entstehen Häuser, Kaufläden, Kirchen, Mühlen und Fabriken, während der Wald von Arthieben wiederhallt, die noch größere Veränderungen versprechen. Ueberall rüstiges Schaffen! Da sind Landstraßen und Brücken, Block- und Bretterhäuser, Schulen und Kirchen zu bauen und die Häuser der umliegenden Farmen haben kaum Platz für Alle, die sich an diesem regen Treiben betheiligen. Der arme Ansiedler baut sich seine Hütte meilenweit von jeder Niederlassung im Urwald auf. Nach sechs Monaten führt eine gute Landstraße an seiner Farm vorbei und in der angrenzenden Sektion baut man schon ein Schulhaus. Ringsum sich her sieht er den Wald sich lichten und an dessen Stelle überall junge Farmen entstehen. In kurzer Zeit ist ein blühend Dorf mit Postbureau, Laden, Mühlen &c. entstanden und die Farm, welche fast nichts kostet, ist bald Tausende von Dollars werth und der einst arme Sottler ist ein wohlhabender Mann. Es ist dies keineswegs ein müßiges Phantasiegebilde, sondern die sich stets wiederholende Geschichte eines im nördlichen Wisconsin angesiedelten Farmers. So ergeht es Tausenden und können wir, wenn gewünscht, eine große Anzahl solcher Leute namhaft machen. Eins aber merke man sich: Jetzt ist die Zeit zur Niederlassung in Wisconsin. „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst,“ sagt ein altes deutsches Sprüchwort. Dieses möge sich jeder, der Lust zum Arbeiten hat, gesagt sein lassen, sei er nun Farmer, Geschäftsmann, Tagelöhner oder Handwerker, komme er aus andern Staaten oder von Europa. Holzhauer, Landwirth, Schmiede, Zimmerleute, Schuster, Gerber, Käser, Schneider &c. finden lohnende Beschäftigung. Es ist Platz für Alle da.

**Wer bald kauft, kauft am besten!**

**Erwerbung von Ländereien.** In Nord-Wisconsin gibt es 4 Arten von Ländereien, nämlich:

1. Privatländereien,
2. Eisenbahnländereien,
3. Staatsländereien und
4. Regierungs- oder Heimstätte-Ländereien.

Die **Privatländereien** werden nach Gutdünken der Eigenthümer zu allen Preisen verkauft, stehen aber im Allgemeinen beträchtlich höher im Preise als Eisenbahnländereien. Schon angebautes und in der Nähe von guten Straßen gelegenes Land wird von Privaten zu 20 bis 40, ungebautes Land zu 5 bis 10 Dollars per Acker verkauft.

Will der Neuangewandene schon hergerichtetes Land kaufen, so muß er sich an Private wenden, da weder die Eisenbahn, noch der Staat, noch die Regierung anderes als uncultivirtes Land zur Verfügung haben.

In Interesse derjenigen, welche mit den einschlägigen dortigen Landesgezeugen nicht vertraut sind, wollen wir hier anführen, daß bei dem Ankauf von Ländereien von der Staats- oder General-Regierung oder der Eisenbahn-Gesellschaft eine Prüfung des Besitztittels nicht gerade erforderlich ist, da in solchen Fällen über die Richtigkeit desselben kaum ein Zweifel obwalten kann. In allen Fällen jedoch, in welchen Grundeigenthum von Privatpersonen käuflich erworben wird, ist es für den Käufer dringend geboten, vorher die Grund- und Hypothekenbücher durch eine dazu befähigte Person genau prüfen zu lassen, ob der Besitztittel gut und unanfechtbar ist und ob keinerlei Hypothek oder andere Schulden oder Pfandrechte auf dem betreffenden Grundstücke haften. Eine solche Untersuchung geschieht in Amerika nicht wie z. B. in Deutschland von Amtswegen, sondern auf Antrieb und Kosten des Käufers, es sei denn, der Verkäufer übernehme es auf eigene Kosten einen beglaubigten Auszug aus dem Grund- und Hypothekenbuch zu beschaffen. Kein Kontrakt oder Kaufbrief über Veräußerung von Immobilien ist gesetzlich gültig, wenn in demselben die Zahlung einer bestimmten Werth- oder Kaufsumme nicht ausdrücklich angeführt und bescheinigt ist. Solche in gesetzlicher Form ausgestellte Dokumente sollen unverzüglich in den betreffenden öffentlichen Grundbüchern des County's, in welchem die verkauften Immobilien gelegen sind, eingetragen werden, da hiervon die Sicherheit des Käufers für sein Eigenthum abhängt.

**Vorzügliches Hartholzland.**

**Eisenbahn-Ländereien.** Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß die Wisconsin = Central = Eisenbahn = Gesellschaft die erste Bahn durch Nord-Wisconsin baute und dafür von der Regierung ungefähr eine Million Acker geschenkt bekam. Diese Länder liegen in abwechselnden Sektionen zu beiden Seiten der Bahnlinie und dürfen unbedenklich zum Wohlfeilsten und Besten gerechnet werden, das dem Einwanderer irgendwo angeboten wird. Die genaue Lage dieser Ländereien kann aus den verschiedenen speziellen County = Karten (die wir gern an Jeden, welcher sich für die Sache interessiert, senden) ersehen werden.

Obwohl es im Allgemeinen etwas auf die Lage ankommt, darf man doch sagen, daß der Durchschnittspreis für die ausgesuchtesten Ländereien fünf Dollars per Acker beträgt. Für 400 Dollars oder etwa 1700 Mark kauft man ein Stück Holzland von 80 Ackern. Von diesen 80 Ackern kann man z. B. 50 Acker lichten, 20 Acker als Holzland belassen und 10 Acker als Wiesengrund benutzen. Eine Farm von solcher Dimension und Eintheilung läßt sich erfolgreich bebauen. Die gewöhnlichen Bedingungen der Wisconsin = Central = Eisenbahn = Gesellschaft sind: Ein Viertel beim Ankauf und der Rest in drei bis fünf aufeinander folgenden jährlichen Abzahlungen mit 7 Prozent Zinsen. In besonderen Fällen werden jedoch auch von diesen Regeln oft Ausnahmen gemacht und zu Gunsten von Einwanderern andere Bedingungen gestellt.

Um zu diesen Eisenbahn-Ländereien zu gelangen, sollte sich der Einwanderer sogleich bei seiner Ankunft in Milwaukee in das Landbureau in Colby & Abbott's Gebäude (nahe bei der Post und leicht zu finden) der genannten Eisenbahngesellschaft begeben und beim Landkommissär ein sog. Landausfuhrungs-Billet lösen, welches nicht mehr als ein gewöhnliches Billet kostet, dabei aber den Vortheil hat, daß im Falle er von der Gesellschaft Land kauft, ihm der für das Billet bezahlte Preis vom Ankaufspreise des Landes abgezogen wird. Kauflustige Einwanderer werden überdies von Milwaukee aus bis nach Nord-Wisconsin von einem der besonders hiezu angestellten Landagenten der Gesellschaft begleitet, der ihnen alle mögliche Auskunft und Unterstützung in der Wahl eines geeigneten Grundstückes zu gewähren hat. Diese sind ganz zuverlässige und angesehenen Männer, welche durchaus mit der Lage und Beschaffenheit der Eisenbahn-, Staats- und Regierungs-Ländereien ver-

**Preis des Landes, \$3.00 per Acker.**

traut sind und deren Dienste den Auswanderern frei zur Verfügung stehen. Sie sind von der Eisenbahngesellschaft hauptsächlich dazu ernannt, die Auswanderer vor Betrügnern und Land-Spekulanten zu schützen und ihnen behülflich zu sein, einen ihren Wünschen entsprechenden Platz mit möglichst wenig Zeitverlust und Ausgaben zu finden.

Unter den geeignetsten Aufenthaltsorten auf der Linie der Wisconsin-Central-Eisenbahn für Leute, welche Land kaufen wollen, sind die Stationen Medford und Chelsea (Taylor County), Ogema (Price County), Phillips, Butternut, Glidden und Ashland (Ashland County). In jedem dieser Orte ist ein comfortabler, billiger Gasthof, wo Einwanderer mit ihren Familien bleiben können, bis sie ein geeignetes Stück Land ausgesucht und ein kleines Haus errichtet haben.



## Auskünfte und Rathschläge.

In der zahlreichen Correspondenz, welche das Land-Departement der Wisconsin-Central-Eisenbahn mit Leuten in allen Theilen Europas und der Vereinigten Staaten führt, wiederholen sich gewisse Fragen über Dieses und Jenes in so regelmässiger Weise, daß wir es für angezeigt halten, aus unserer Briefmappe solche Antworten zu veröffentlichen, welche darüber die beste Auskunft ertheilen:

Ant. Bl. in Sharpsb. — Das Klima Wisconsin's kommt dem Deutschlands am nächsten, jedoch ist der Winter strenger, schneereicher, dabei sonniger, das Frühjahr länger verzögert, kühlere, der Sommer viel heißer, der Herbst langbauern-der und trockener als der deutsche. Im Juni ist alljährlich feuchtes, warmes Wetter, häufige Regengüsse wechseln mit hellem Sonnenschein ab. Jede Woche ein oder mehrere Gewitter. Diese dem Wachsthum aller Pflanzen sehr zu Statten kommende Witterung hält bis in den Juli an und verbürgt den erstaunlichen Wuchs aller von uns gebauten Kulturpflanzen. Trockene Witterung tritt erst von Mitte Juli an ein. — Der Preis wilden, das heißt unkultivirten Landes ist \$5 für den Acker, wovon  $\frac{1}{4}$  baar beim Ankaufe angezahlt werden muß, während der Rest gegen 7 Prozent Zinsen auf fünf jährliche Abzahlungen stehen bleiben kann. Das ist der Preis, den die Eisenbahn-Gesellschaft für die ihr gehörigen und zum Verkaufe gebrachten Ländereien verlangt und der für die übrigen Landbesitzer mehr oder weniger ebenfalls maßgebend ist. Theilweise geklärtes Land, auf dem Gebäude stehen, kosten selbstverständlich mehr, ist aber stets zu annehmbaren Preisen zu haben.

### Leichte Zahlungs-Bedingungen.

Leute, welche beim Eintreffen hier über mindestens \$1000 verfügen, thun oftmals gut, anstatt wildes Land zu kaufen, sich auf einer Farm mit Klärung niederzulassen.

Es wachsen in Ober-Wisconsin alle in Deutschland gebauten Feldfrüchte und Gemüsorten, Obst- und Beerenfrüchte nicht nur in großer Menge, sondern auch von vorzüglicher Beschaffenheit in vielen Fällen sogar weit besser, reichlicher und wohlthätiger, als in der alten Heimath.

\* \* \*

F. R. in Reichenhall. Das wald- und wasserreiche Nord-Wisconsin ist das beste Niederlassungsgebiet für fleißige, deutsche Leute die mit der Absicht nach den Ver. Staaten kommen, sich durch eigene Kraft eine Heimath zu schaffen.

Nicht auf die einer Familie zu Gebote stehenden Geldmittel kommt es an, wenn man sich in Nord-Wisconsin ansiedeln will, sondern auf die Arbeitskraft, den Fleiß, die Ausdauer und die Wirthschaftlichkeit der sich Ansiedelnden. Leute, welche diese Tugenden besitzen, kommen in Nord-Wisconsin allemal binnen wenigen Jahren zur Unabhängigkeit, im Laufe der Jahre zu Besitz und Wohlstand. Leuten hingegen, welche die ebengenannten Tugenden nicht besitzen, hilft auch eine größere Summe Geldes wenig, um empor zu kommen. Solche Familien, welche Geldmittel und die oben angegebenen Eigenschaften besitzen, kommen selbstverständlich allemal um so schneller vorwärts.

\* \* \*

H. U. J. Hoppens. Der tiefste Stand des Thermometers im vergangenen Winter war hier 37 Grad unter Zero Fahrenheit, gleich 30½ Grad Kälte Reaumur, doch nur für wenige Stunden. Eine solche Kälte tritt hier in jedem Winter nur an einzelnen Tagen auf, und zwar nur bei vollständiger Windstille und wird allemal vom schönsten Sonnenschein gefolgt. Selbst solche Kälte ist hier leicht zu ertragen, da die Luft trocken ist. Es sind hier 30 Grad Kälte leichter zu ertragen, als in Deutschland 10 Grad. Die Kälte macht uns nicht viel zu schaffen und es klagt auch Niemand hierzulande über den Winter; er ist in der That die schönste Zeit des Jahres. — Zimmerleute finden stets Arbeit in den Städtchen entlang der Wisconsin Centralbahn. — Der Zinsfuß ist hier deshalb höher als in Deutschland, weil in jeder in Besiedelung begriffenen Gegend der Bedarf an Kapital sehr groß ist und weil sich nur ein Theil der Kapitalisten dazu entschließt, in neuen Gebieten Geld anzulegen. Mit der Entfernung von den Mittelpunkten des Geschäftsverkehrs steigt der Zinsfuß, der in den öden Steppen des Westens in Wucher ausartet; denn dort ist ein Zinsfuß von 30 bis 40 Prozent etwas ganz Selbstverständliches. Sie fragen ferner:

„Wenn ein Abjiedler 40 oder 80 Acker Land von der Bahngesellschaft zu 5 Dollar den Acker kauft und im Stande ist, das Viertel anzuzahlen, kann ihm dann bei möglichst guter Bewirthschaftung und Bearbeitung des Bodens, das heißt klären und aufräumen, ohne irgend nennenswerthe fremde Hülfe, das Land annähernd so viel einbringen, daß er im Stande sein kann, 7 Prozent zu zahlen und auch noch die anderen Raten des Kaufschillings in drei

## Deutsche Niederlassungen.

über fünf Jahren abzutragen, und wenn er es nicht kann, welchen Eventualitäten ist er dann ausgesetzt? Kann ihm dann mit der Abtragung, bei pünktlicher Zinszahlung, auch noch länger Frist gewährt werden?"

Antwort: Wir glauben ja, doch hängt es ganz und gar vom Fleiß und den wirtschaftlichen Tugenden des Mannes ab und vorausgesetzt wird dabei, daß das so besiedelte Stück in der Nähe der Bahn liegt, also eine Verwerthung der Hölzer möglich ist. Im anderen Falle nicht, weil das zur Verfügung stehende Kapital nicht ausreichte, um die Wirtschaft einzurichten. Wenn Nebenverdienst in Anspruch genommen wird, um diese Lücke auszufüllen, ließe sich auch dann die Frage bejahend beantworten. Für die zweite Frage: Ja.

\* \* \*

F. W. C h i c a g o. Sie stellen folgende Fragen an uns:

1) Bekomme ich, wenn ich Eisenbahnland kaufe, den Besitztitel gleich oder erst nach fünf Jahren?—Antwort: Wenn Sie den Betrag des Kaufschillings nicht baar auszahlen, so erhalten Sie den Besitztitel erst nach der gänzlichen Abzahlung der Kaufsumme und bis zu dieser Zeit einen sogenannten Landkontrakt, der sowohl den Verkäufer als den Käufer rechtskräftig bindet.

2) Kann ich mit dem Lande nach meinem Belieben schalten und walten?—Antwort! Ja, wenn Sie nur eine Anzahlung gemacht haben, welche die Verkäufer vor Verlust schützt.

3) Ist mir beim Ansehen der Ländereien Jemand behilflich?—Antwort: Ja, ein landes- und waldestkundiger Vermesser (Surveyor), der kostenfrei zu Diensten steht.

4) Wenn ich ein Achtzig-Ackerstück kaufe und ein Viertel anbezahle, auf wie lange laufen die Raten?—Antwort: Auf vier weitere Jahre und unter Verzinsung des Restbetrages mit 7 Prozent.

5) Muß ich vom ersten Tage an auf dem Lande wohnen oder steht es mir frei, wann und ob ich das Land benütze?—Antwort: Das steht Ihnen vollständig frei. Aber es ist immer besser, wenn der Käufer sofort auf das Land geht und fest loslegt; denn nur auf diese Weise kommt die Gegend vorwärts.

6) Ist es besser, das Land gleich zu bebauen oder erst durch Lohnarbeit Geld zu verdienen und dann sich anzusiedeln?—Antwort: Wenn Sie Gelegenheit zu gutem Verdienst haben, so daß Sie im Stande sind, sich einen ansehnlichen Betrag zu ersparen, so thun Sie besser, diese Gelegenheit erst gehörig auszunützen und dann erst auf das Land zu gehen. Ist dies nicht der Fall, so thun Sie besser, sich sofort niederzulassen, selbst dann, wenn Ihnen der Anfang recht schwer und sauer ankommen sollte.

\* \* \*

S. R. in D u l u t h, Minn. Verglichen mit den in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz auftretenden Kältegraden, ist unser Winterwetter allerdings weit härter. In regelrechten Jahren beginnt der eigentliche Winter zwischen Mitte und Ende Dezember, nachdem er bereits im November seine Vorboten in Gestalt von kalten Tagen und einzelnen Schneefällen gesandt hatte. Doch nur in Ausnahmehahren bleibt der Schnee früher als Mitte Dezember liegen. Gewöhnlich setzt sich

**Preis \$5.00 per Acker.**

das schöne, sonnige, trockene Herbstwetter, das dem amerikanischen Nordwesten einen so großen Reiz verleiht, bis spät in den Dezember fort. Mit Januar beginnen Kälte und Schnee die Herrschaft zu führen, um in der ersten Hälfte des Februars ihre größte Macht zu zeigen. Es ist selten, daß während des Zeitraums von Anfang Januar bis zur ersten Woche des März das Reaumur'sche Thermometer höher steigt, als 4 Grad Kälte, noch seltener, daß es tiefer sinkt als bis zum Gefrierpunkt des Quecksilbers. Den letzteren Kältegrad hatten wir im vergangenen Winter, als dem strengsten und langdauerndsten, der je hier erlebt wurde, nur an zwei Februartagen. In manchen Jahren kommen solche Kältegrade überhaupt gar nicht vor. Wenn nun Jemand die Ansicht hegte, daß es in Oberwisconsin, der stets herrschenden tiefen Temperatur und des vielen Schnees wegen, im Winter unangenehm zu leben sei, so wäre ein Solcher von einem großen Irrthum befangen. Jeder, der hier lebt, weiß, daß unser Winter von nicht Wenigen für die angenehmste Zeit des ganzen Jahres gehalten wird und nicht mit Unrecht. Wir haben fast ohne alle Unterbrechung den schönsten, hellsten Sonnenschein und Windstille, wenn es sehr kalt ist. Wir leiden gar nicht unter dem Winterwetter, wenn wir uns landesüblich bekleiden. Unsere Häuser sind warm gebaut, Brennholz kostet wenig oder gar nichts und Verdienst gibt es im Winter mehr als im Sommer. Unsere Straßen sind dann durch die hohen Schneelagen, die im Verlaufe der Wochen in manchen Jahren bis drei Fuß Höhe annehmen, mit dem schwersten Schlitten leicht befahrbar bis in den fernsten Winkel des Waldes und Kasse, Nebel und Regen sind viele Wochen lang unbekannte Dinge. Es gibt hier Niemanden, der über den Winter klagte, es müßte denn ein Mensch sein, der von dem Bahn befangen ist, daß man einen nordwestlichen Winter mit europäischen Sommerkleidern und engen kalblebernen Stiefeln durchmachen könnte. Was wir hier „Schneesturm“ nennen, wird in Deutschland Schneegestöber genannt, doch ist die Temperatur dabei um einige Grade tiefer als in Deutschland. Gefährlich sind in unseren Wäldern diese Schneestürme nicht. Der Schnee geht weg und der Winter verschwindet von Mitte bis Ende März. Der April ist rauh und kalt und der Vegetationswechsel tritt im Mai ein. Das ist unser Winter, ein geringesehener Freund, der unserem Lande alljährlich Wohlstand beschert und vor dem sich nur Jene fürchten, die keinen Begriff von der Wichtigkeit und Bedeutung des Winters für die Wohlfahrt der Menschen germanischer Abkunft haben, und welche mit Vorliebe von der Härte unseres Winterwetters fürchterliche Dinge erzählen, ohne je hier gewesen zu sein. Insbesondere im „sonnigen Süden“ hat man über unsere schrecklichen Winter ganz absonderliche Vorstellungen.

\* \* \*

Jr. P. in Brunn, N. D. st. Die Einwanderung tüchtiger, deutscher Leute ist hier sehr erwünscht und gerade die Berufsarten, welche Sie nennen: Müller, Schmiede, Zimmerleute und Landwirthe finden hier den besten Boden, um sich nützlich zu machen und vorwärts zu kommen. — Viehzucht und Milchwirtschaft werden in Oberwisconsin in der Zukunft eine große Rolle spielen und die bereits sichtbaren Anfänge sind sehr befriedigend. — Da wohl drei Viertel der hiesigen Ansiedelten Deutsche sind, eine große Zahl deutscher Geschäftsleute in den Städtchen an der Bahn lebt, so kommt man hier mit der deutschen Sprache recht gut

**Das Land steigt rasch im Werthe.**

durch. Die in den Ver. Staaten gesprochene Sprache ist die englische. — Alle Bodenprodukte finden hier Absatz. Der Bedarf an Lebensmitteln ist in Folge der im Großen betriebenen Sägemühlen-Industrie ein so gewaltiger, daß unsere Farmer und Ansiedler nicht im Stande sind, denselben auch nur zur Hälfte zu decken. Deshalb sind auch die Preise der Lebensmittel ebenso hoch, wenn nicht höher, als in Chicago und Milwaukee. Der Absatzmarkt für die Produkte unserer Farmer befindet sich im Gebiete selbst. Das ist ein Vorzug, den Oberwisconsin vor allen anderen Niederlassungsgebieten in der ganzen Welt besitzt.

\* \* \*

A. Sch., Brunn. Die besten Gebiete, welche deutschen Niederlassungslustigen in Wisconsin offen stehen, sind die Medford (einschließlich Stetsonville, Whittlesey, Chelsea und Westboro) Phillips in Price Co. und Glidden in Ashland Co. Nicht aus dem Grunde, weil der Boden in den genannten Gegenden vielleicht besser wäre, als in anderen; denn in dieser Hinsicht herrscht in Oberwisconsin thatsächlich wenig Unterschied, wohl aber deshalb, weil in den angeführten Gebieten die Deutschen bereits festen Fuß gefaßt haben und die überwiegende Mehrheit bilden. Es ist dies in einem Lande, wo sich jede öffentliche Frage nach dem Ausfall der Stimmenmehrheit regelt, von der denkbar größten Bedeutung. Ferner werden auch Neueingewanderte, wenn sie unter Leute kommen, welche die gleichen oder doch wenigstens ähnliche Anschauungen und Lebensgewohnheiten haben als sie selbst, besser verstanden und es leichter finden, sich in die Höhe zu arbeiten, sich einzugewöhnen. Auch das Hinderniß, erst eine fremde Sprache lernen zu müssen, fällt von selbst weg. Man soll sich immer bereits Bestehendem anschließen und das Bahnbrechen solchen Leuten überlassen, die hierzu die Erfahrung und Neigung besitzen.

\* \* \*

M. J. Dubuque, Iowa. Wir haben in Taylor und Price County durchwegs Lehmboden. Im erstgenannten County ist er bindiger, als im letzteren. Im südlichen Theile von Ashland Co., also im Gebiete von Glidden ist lehmiger Sandboden. Ganz Nordwisconsin ist dichter Hochwald; Lichtungswald fehlt. Fließende Gewässer und Quellen reinsten, frischesten Wassers gibt es überall. Die durch uns zum Verkaufe gebrachten Lädereien sind sammt und sonders durch Verkehrsstraßen aufgeschlossen und liegen zu beiden Seiten der Bahn. Sägemühlen gibt es in jedem Orte an der Bahn, oft deren zwei an einem Platze. Nebenverdienst gibt es in Oberwisconsin überall und sowohl im Winter wie im Sommer. Die Löhne betragen \$1 bis \$1½ für gewöhnliche Handarbeit für eines Tages Arbeit. Zimmerleute und Maurer verdienen von \$1.75 bis \$3.50. Eine ziemlich große Gerberei befindet sich in Medford. Gegen 30 deutsch-schweizerische Familien sind in Taylor Co. bereits angesiedelt und recht wohl mit ihren Umständen zufrieden. Jeder Ankommende, der sich ansiedeln will, oder irgend welche Auskunft benöthigt, ist in unserer Office willkommen.

\* \* \*

W. L. in Chicago, Ill. In Hinsicht auf den Erfolg ist es ziemlich gleichgiltig, ob sich eine Familie im Herbst oder Frühjahr ansiedelt. Wir wenigstens

**Land zu billigen Preisen.**

Können, trotzdem wir der Sache seit Jahren die größte Aufmerksamkeit gewidmet haben, um einen Unterschied zu entdecken, einen solchen nicht finden. Wenn es für die Niederlassung im Frühjahr spricht, daß man noch in demselben Jahre eine Ernte habe, also nur kürzere Zeit gezwungen sei, Lebensmittel zu kaufen, so für den Herbst, daß man in Folge der besseren, weil trockeneren Wege leichter und billiger bauen kann, und daß der Verdienst im Winter leichter und besser ist, als im Sommer, wodurch der eben angegebene Vortheil mehr als ausgeglichen erscheint. Angenehmer und bequemer ist die Niederlassung im Herbst, das steht ohne Zweifel fest und deshalb empfehlen wir Ihnen, Ihren Voratz bald auszuführen, und womöglich schon im September, dem schönsten Monat des Jahres, zu uns zu kommen.

\* \* \*

Chr. R. M., Lake, Minn. Es gibt in ganz Oberwisconsin nur Hochwaldland. Wo kein Wald steht, da ist Sumpf; natürliche Wiesen gibt es nicht, wo solche anzutreffen sind, wurden sie von Menschenhand gemacht. Bestes Trinkwasser gibt es überall. An Bächen und Klüssen ist das ganze Land überreich. Beim Verkaufe von Brennholz werden keine Reichthümer, wohl aber wird ein schöner Taglohn verdient. Der Absatz von Brennholz ist auf die Wintermonate beschränkt. Bei der Anfertigung und dem Verkaufe von Gerberinde, Bahnschwellen, Zurichtung von Nichtenstämmen, welche zur Papierfabrikation verbraucht werden, von Telegraphen- und Fenzpfoften wird zeitweise von den Angesiedelten ein schönes Stück Geld verdient. Der Getreidebau ist im ersten Anfange, wird aber mit den nächsten Jahren sehr bedeutende Verhältnisse annehmen; der Absatz für alle hier gezogenen landwirthschaftlichen Erzeugnisse findet sich im Gebiete selbst, da die großartig entwickelte Holzindustrie große Mengen von Lebensmitteln braucht. Die Preise für Lebensmittel sind höher als in Milwaukee und Chicago, da unsere Farmer den Bedarf nicht im kleinsten Theile decken können. An Nebenverdienst ist das ganze Jahr hindurch bei guten Löhnen kein Mangel. Im Winter ist der Verdienst besser als im Sommer.

\* \* \*

R. M. in Glouchau. In Nordwisconsin gibt es keine Prärien, auch kein Lichtungsland. Wer hier sich niederlassen will, muß erst klären, insofern er nicht eine Farm mit bereits fertiger Klärung kauft.

Die beste Zeit zur Niederlassung auf Wisconsiner Waldland ist der Spätherbst oder das erste Frühjahr. Man kann sich zwar zu jeder Zeit des Jahres ohne Gefahr des Mißlingens niederlassen, allein die soeben angegebene Zeit ist die bequemste. In den Monaten Januar und Februar liegt der Schnee zu hoch, um ein leichtes Umschauen zu gestatten. In regelrechten Jahren beginnt der eigentliche Winter in der zweiten Hälfte des Dezember und währt ohne Thauwetter bis Mitte März, zu welcher Zeit der Schnee dann binnen wenigen Tagen verschwindet. Wer bis Mitte Dezember und vor Mitte März bis Mitte April anlangt, thut am Besten.

Ein Blockhaus, den nöthigen Raum für einen einzelnen Mann oder eine kleine Familie bietend, kann man für \$40 bis \$100 herstellen. Ein tüchtiger Arbeiter und für ein oder zwei Tage ein Joch Ochsen, das man zum Zusammenschleppen

**Billige Fahrt für Landsucher.**

der Stämme miethet, stellen ein solches Haus binnen einer Woche her. Das Dichtmachen der Fugen zwischen den Stämmen mit Moos und Holzstücken kann dann nach Bequemlichkeit vorgenommen werden. Ein solches Haus, wenn richtig gemacht, ist im Winter ebenso warm, als ein für theureres Geld hergestelltes. Es ist allerdings kein Prachtbau, erfüllt aber alle vernünftigen Ansprüche.

Ein guter Brunnen kostet je nach der Tiefe \$30 bis \$75 herzustellen. Es ist übrigens in ganz Nordwisconsin nirgends Mangel an gutem Quell- und Flußwasser.

Alles Laubholz wächst hier zu sehr ansehnlicher Größe, auf hoch geschätzten Stämmen. Verkrüppelten Wald gibt es hier nicht.

Unsere Fichten erreichen eine Höhe von 130 Fuß, einzelne noch mehr. Die Laubbäume werden im Mittel 80 bis 100 Fuß hoch.

Mit einem Baarkapital von \$150 bis \$200 kann es eine Familie ohne Weiteres wagen, sich in unserem Busche eine Heimath zu suchen; sie muß aber, wenn sie so thut, jede Gelegenheit zu allem sich bietenden Nebenverdienst zu benützen verstehen, sparsam und haushälterisch wirtschaften und darf sich aus den mit dem Anfange verbundenen Mühsalen und Beschwerden nichts machen. Wer über ein größeres Kapital verfügt, hat selbstverständlich einen desto leichteren Anfang, je größer seine Geldmittel sind. Nach vier bis sechs Jahren jedoch ist gemeinhin unter den Ansiedlern kein rechter Unterschied mehr zu bemerken, ob Einer mit viel, wenig oder gar keinen Mitteln angefangen hat. Die Hauptsache in unseren Buschniederlassungen ist eben die beharrliche Arbeit. Wer diese nicht leisten kann und wer zudem unwirtschaftlich ist, dem helfen auch die Schätze eines Krösus in unserem Busche nichts.

\* \* \*

B. F. in Mannheim. Sie fragen: „Zu welchem Preise könnte man jetzt bei Ihnen eine Farm kaufen?“

Der Preis einer Farm mit Klärung hängt wesentlich von der Lage, näher oder entfernter von einem Orte, vom Zustande der Straße, an welcher sie liegt, von der Beschaffenheit des Bodens, von der Ausdehnung und dem Alter der Klärung, den darauf befindlichen Wohnungs- und Stallgebäuden, dem Zustande der Fenzen, überhaupt von dem Aufwande an Arbeit und Kapital ab, die der Besitzer auf die Herstellung seines Anwesens verwendet hat. Deshalb schwankt der Preis für ein Achtzigackerstück in Taylor County von 500 bis zu 5000 Dollars. Man kann jedoch mit einem Kapitale von 1000 bis 1500 Dollars stets ein recht hübsches Anwesen erwerben, das sich binnen wenigen Jahren unter der Hand eines fleißigen, umsichtigen Deutschen in ein höchst werthvolles Landgut verwandelt. Die Zahlungsbedingungen, unter welchen Landgüter dieser Art verkauft werden, sind in der Regel: die Hälfte des Kaufschillings baar bei der Uebernahme, den Rest mit 7 oder 8 Prozent Zinsen nach einem oder zwei Jahren zahlbar. Längere Fristen werden selten bewilligt. Wenn nichts Anderes ausgemacht wurde, so gilt der für ein Landgut verlangte Preis stets ohne Vieh und Wirtschaftseinrichtung, ohne Oefen oder Herd, ohne die Feldfrüchte. Im Kaufe eingeschlossen ist aber Alles, was niet- und nagel- fest ist. Die Erwerbung eines solchen Landgutes empfiehlt sich insbesondere für

**Deutsche Schulen und Kirchen.**

solche Leute, die über ein etwas größeres Baarvermögen, als der verlangte Kaufpreis ist, verfügen. Denn die zum sachgemäßen Betriebe einer solchen Farm nöthige Wirthschafts-Einrichtung nimmt, entsprechend der Ausdehnung der Klärung, immerhin noch ziemlich beträchtliche Baarmittel in Anspruch. Wer diesen Umstand beim Ankaufe unterschätzt, kommt natürlich bei der Bewirthschaftung binnen Kurzem in Verlegenheit und muß unliebsame Erfahrungen machen.

Wie hoch steht durchschnittlich: a) Waldland, b) klares Land?

a) Wildes Waldland kostet 5 Dollars für den Acker, wobei ein Viertel oder ein Fünftel des Kaufschillings beim Kaufe baar angezahlt werden soll, während der bleibende Restbetrag in fünf jährlichen Raten abbezahlt und mit 7 Prozent verzinst wird. Dem Kauflustigen steht die freie Wahl unter Hunderten von Stücken zu und die verschiedene Beschaffenheit des Landes hat keinen Einfluß auf den Preis desselben. Auf allen zum Verfaufe gelangenden Ländereien sind die sich etwa auf dem Stücke findenden Fichtenbäume vom Verfaufe ausgeschlossen.

b) Gefklärtes Land kostet in der Nähe eines Ortes von 30 bis 60 Dollars für den Acker; manchmal noch bedeutend mehr. In größeren Entfernungen 20 bis 30 Dollars.

\* \* \*

Antworten auf die sich immer wiederholenden Fragen.

Was kosten gute Pferde in Nord-Wisconsin?

Ein Gespann guter, schwerer Pferde kostet immer von \$400 aufwärts. Leichte Pferde haben für die Waldarbeit wenig Werth. Es gibt hier selten Pferde zu verkaufen. Der Bedarf wird von auswärts gedeckt. Im Winter verdienen gute Gespanne in den Holzfäller-Lagern monatlich \$60 bis \$80 bei freier Verpflegung. Allerdings werden hohe Anforderungen an die Leistungsfähigkeit eines im Walde arbeitenden Pferdegespannes gestellt.

Wann ist die beste Zeit, sich in Nord-Wisconsin niederzulassen?

Die zweckentsprechendste Zeit ist der Herbst, doch geht es auch ebensogut, im Frühjahr vom Beginn März anzufangen. Es ist nicht rathlich, in den Monaten Januar und Februar zu beginnen. Wer im Herbst anfängt, kann in aller Ruhe sich bis zum Eintritt des Winters ein gutes, warmes Blockhaus bauen, dann, so lange noch kein Schnee liegt, den Unterbusch beseitigen und nach Eintritt eines größeren Schneefalles über Winter etliche Acker klären. Wer so thut, kann im Sommer darauf auf eine volle Ernte rechnen. Wer erst im Frühjahr anfängt, kann ebenfalls noch bis zur Bestellzeit, die bei uns in die Monate Mai und Juni fällt, ein ansehnliches Stück Land klären, allein gewöhnlich versäumen im Frühjahr anlangende Leute meistens allzuviel Zeit mit dem Bau ihres Hauses und kommen dann nicht mehr dazu, eine größere Klärung zu machen. Leuten, die im Frühjahr sich ansiedeln, ist anzurathen, sich für ein paar Monate mit einer einfachen Bretterhütte zu begnügen, das Hauptgewicht auf die Herstellung einer größeren Klärung zu legen und erst dann, wenn die Bestellzeit um ist, den Bau eines Blockhauses in Angriff zu nehmen.

**Ein lohnendes Feld für Arbeiter.**

Worin besteht der Nebenverdienst für Ansiedler?

Lohnarbeit in den Holzfäller-Lagern, Säge- und Hobelmühlen, Herstellung von Bahnschwellen, Telegraphenstangen, Zaunpfosten, Hemlockrinde zum Gerben, Feuerholz. Ein tüchtiger Mann kann, wenn er so arbeitet, je nach seiner Fertigkeit auf ein Tagelohn von \$1 bis \$2 und mehr rechnen. Auf Nebenverdienst können jedoch im Allgemeinen nur jene Leute rechnen, die sich nicht allzuweit von der Bahn ansiedeln.

Was kosten Haushaltungs-Gegenstände, Kleider, Ofen, Werkzeuge und Lebensmittel in Nord-Wisconsin?

Waaren aller Art kosten in Nord-Wisconsin nicht mehr und nicht weniger als in allen anderen besiedelten Gegenden der Ver. Staaten. Lebensmittel sind zu Chicagoer oder Milwaukeeer Marktpreisen zu haben. Manchmal etwas theurer als dort, was daher rührt, weil die in Nord-Wisconsin wirthschaftenden Farmer nicht im Stande sind, auch nur den zehnten Theil des Bedarfes der Holzfäller-Lager-, Sägemühlen- und Bergwerks-Unternehmungen im Norden des Staates zu decken. Deshalb steigen allemal im Winter die Preise gewisser landwirthschaftlicher Erzeugnisse sehr hoch und bringen dem Farmer nicht selten guten Gewinn.

\* \* \*

F. D. in Schöneberg. Wenn unser Wisconsin nur von bemittelten Leuten besiedelt werden sollte, so müßten wir lange, sehr lange warten, ehe sich unsere Wälder in fruchtbare Felder verwandelten. Das ist eben der große Vorzug, den unser Staat hat, daß er auch dem unbemittelten Ansiedler die Gelegenheit bietet, sich aus eigener Kraft zu Unabhängigkeit, Besitz, im Laufe der Jahre sogar zu Wohlstand und zwar durch eigene Arbeit, Beharrlichkeit und Wirthschaftlichkeit in die Höhe arbeiten zu können. Allerdings setzt dies manches Jahr harter Arbeit, mannigfache Entsayungen an Luxus, Bequemlichkeit und geselligem Leben bei Dem voraus, der diesen Weg betritt. Allein es wird die Erfüllung dieser Bedingungen Niemandem erspart, der durch Arbeit, das heißt aus eigener Kraft, aus Armuth und Abhängigkeit zu Besitz und Unabhängigkeit kommen will. Wahrscheinlich gibt es kein Land weiter in der Welt, wo die Gelegenheit zum Emporkommen für den Unbemittelten so günstig liegt wie hier. Allerdings ist sich auch hierzulande Jedermann darüber klar, daß nicht Alle, die hierher kommen, dazu geeignet sind, das vorgesteckte Ziel zu erreichen, daß vielmehr ein gewisser Prozentsatz nach vergeblichem Ringen, enttäuscht die Flinte in's Korn wirft, aber mindestens Neunzehntel der Ansiedler setzen es durch, durch eigenen Fleiß Besitzer werthvoller und einträglicher Farmen zu werden. Und dieses Ergebnis ist um so befriedigender, als der allergrößte Theil der in Nord-Wisconsin Angesiedelten aus Unbemittelten oder doch nur sehr schwach bemittelten Leuten bestand, die erst durch Holzverwerthung und Nebenverdienst im Lande selbst die Mittel erwarben, eine Farm zu gründen und zu betreiben.

— i \* i —

**Guter Boden und Gesundes Klima.**

## Landausuchungs-Billete.



Der Preis der Billete stellt sich nach den verschiedenen Stationen wie folgt :

Von <b>Milwaukee</b> nach		Von <b>Chicago</b> nach	
Stevens Point.....	\$ 4 50	Stevens Point.....	\$ 7 05
Junction City.....	4 83	Junction City.....	7 38
Milladore.....	4 96	Milladore.....	7 51
Auburndale.....	5 20	Auburndale.....	7 75
Marshfield.....	5 46	Marshfield.....	8 01
Mannville.....	5 57	Mannville.....	8 12
Spencer.....	5 72	Spencer.....	8 27
Unity.....	5 92	Unity.....	8 47
Colby.....	6 03	Colby.....	8 58
Abbotsford.....	6 11	Abbotsford.....	8 66
Dorchester.....	6 23	Dorchester.....	8 78
Stetsonville.....	6 38	Stetsonville.....	8 93
Medford.....	6 52	Medford.....	9 07
Whittlesey.....	6 72	Whittlesey.....	9 27
Chelsea.....	6 86	Chelsea.....	9 41
Westboro.....	6 99	Westboro.....	9 54
Prentice.....	7 41	Prentice.....	9 96
Phillips.....	7 77	Phillips.....	10 32
Fisfield.....	8 18	Fisfield.....	10 73
Butternut.....	8 49	Butternut.....	11 04
Glidden.....	8 79	Glidden.....	11 34
Ashland.....	10 15	Ashland.....	12 70

Der Preis dieser Billete wird dem Käufer, sobald er 40 oder mehr als 40 Acker Eisenbahn-Land kauft, zurückerstattet. Diese Billete können nur durch den Land-Commissär der Wisconsin Central-Eisenbahn in Milwaukee bezogen werden, der sie an irgend eine Adresse schickt, wenn der Preis im Voraus bezahlt wird.

Die Eisenbahn-Gesellschaft befördert zum halben Preise (von Chicago oder Milwaukee aus) das Haus- und Farm-Geräth eines jeden wirklichen Ansiedlers, mag er nun Regierungs-, Staats- oder Eisenbahn-Land beziehen.

**Deutsche Schulen und Kirchen.**

## Die Namen der Landagenten der Gesellschaft,

welche Jedem alle mögliche Auskunft und Unterstützung in der Wahl eines Grundstückes unentgeltlich zu gewähren haben, sind folgende :

**W. H. Bartell**, Colby (Clark County).

**E. L. Swarthout**, Dorchester (Clark County).

**A. J. Perkins**, Medford (Taylor County).

**Jos. Brucker & Co.**, { Medford (Taylor County).  
                                  { Phillips (Price County).  
                                  { Glidden (Ashland County).

**G. Karpe**, Butternut (Ashland County).

---

## Wisconsin

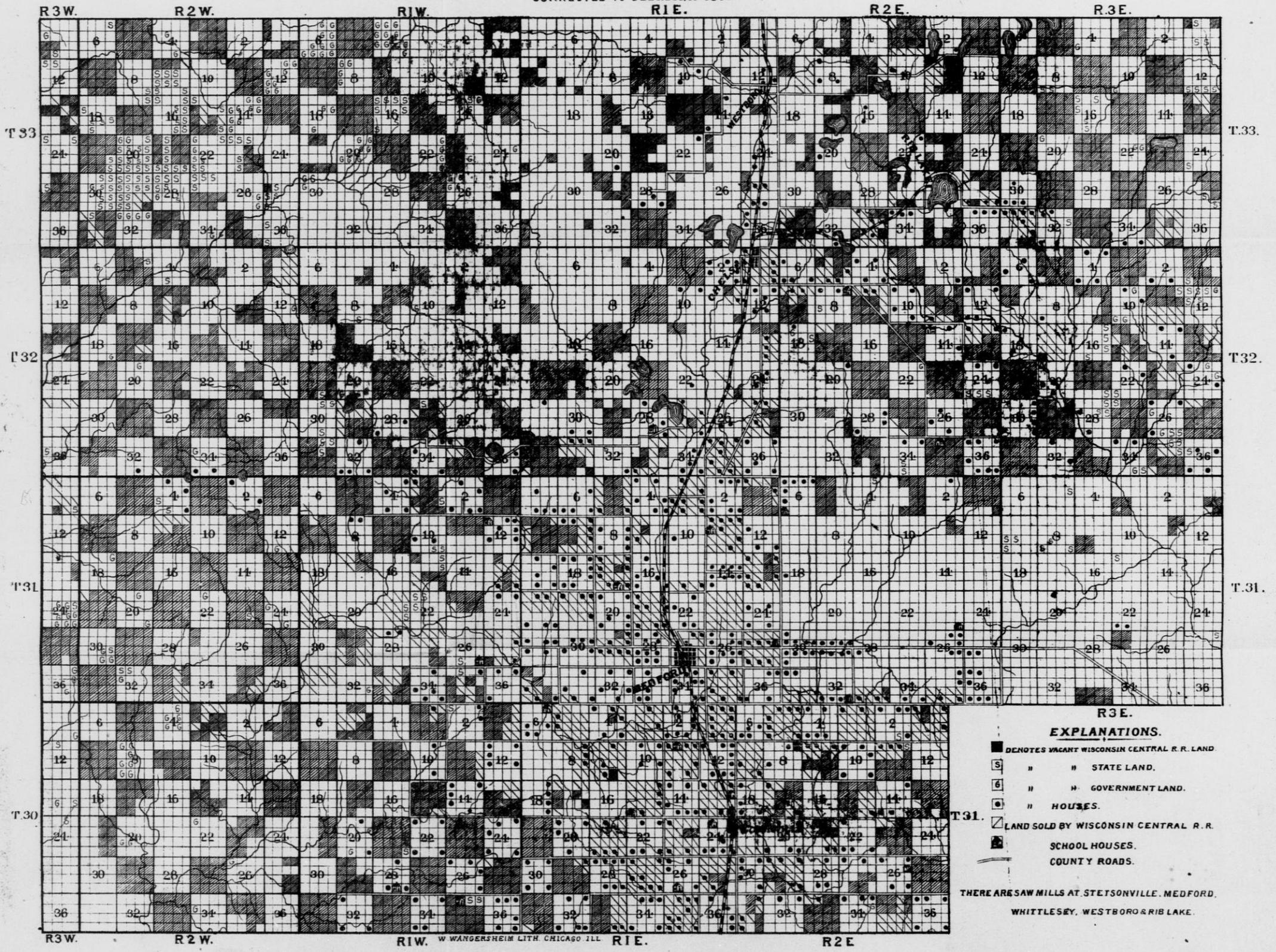
kann stolz sein auf die Art und Weise, in welchen sein Name durch die ganzen Vereinigten Staaten genannt wird. Die Zeitungen im ganzen Lande, die mit unserem Staate sich beschäftigen, weisen mit Recht darauf hin, daß *W i s c o n s i n* seine Angelegenheiten in einer Weise verwaltet, die vielen weit älteren und reicheren Staaten zum Muster dienen könnte. Wisconsin habe ein ausgezeichnetes Eisenbahn-System und entwickle dasselbe von Jahr zu Jahr mehr. Es habe eine sehr große Anzahl von Staatsanstalten, die ganz vortrefflich verwaltet werden. Die Schulen, von der kleinsten Distriktschule bis hinauf zur Staatsuniversität, sind in ausgezeichnete Verfassung. Und dabei hat der Staat nicht einen Pfennig Schulden, vielmehr trotz großer Bewilligungen für öffentliche Bauten so viel baares Geld im Sack, daß er auf Jahre hinaus von der Erhebung einer Staatssteuer absehen kann, wie denn ja bekanntlich seit Jahren schon keine besondere Staatssteuer mehr in Wisconsin erhoben worden ist. Es macht einem Wisconsiner Freude, wenn er so hübsche Urtheile über seinen Staat in den großen Zeitungen des Landes findet.

---

Deutsche Niederlassungen.



MAP OF  
**TAYLOR COUNTY**  
**WISCONSIN.**  
 CORRECTED TO FEBRUARY 1887.



**R3E.**  
**EXPLANATIONS.**

- DENOTES VACANT WISCONSIN CENTRAL R. R. LAND.
- S " " STATE LAND.
- G " " GOVERNMENT LAND.
- " HOUSES.
- ▨ LAND SOLD BY WISCONSIN CENTRAL R. R.
- ⊠ SCHOOL HOUSES.
- COUNTY ROADS.

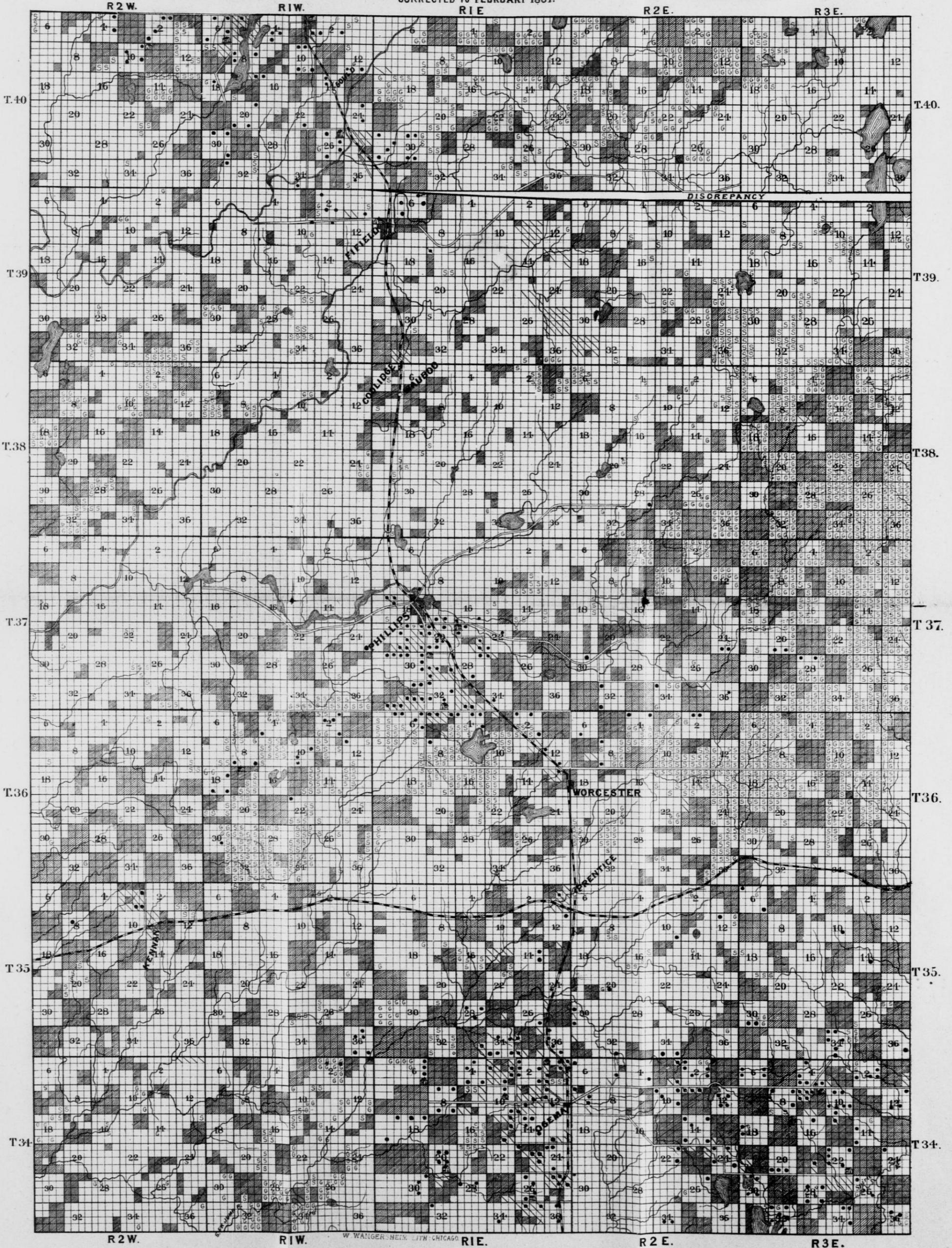
THERE ARE SAW MILLS AT STETSONVILLE, MEDFORD,  
 WHITTLESEY, WESTBORO & RIB LAKE.

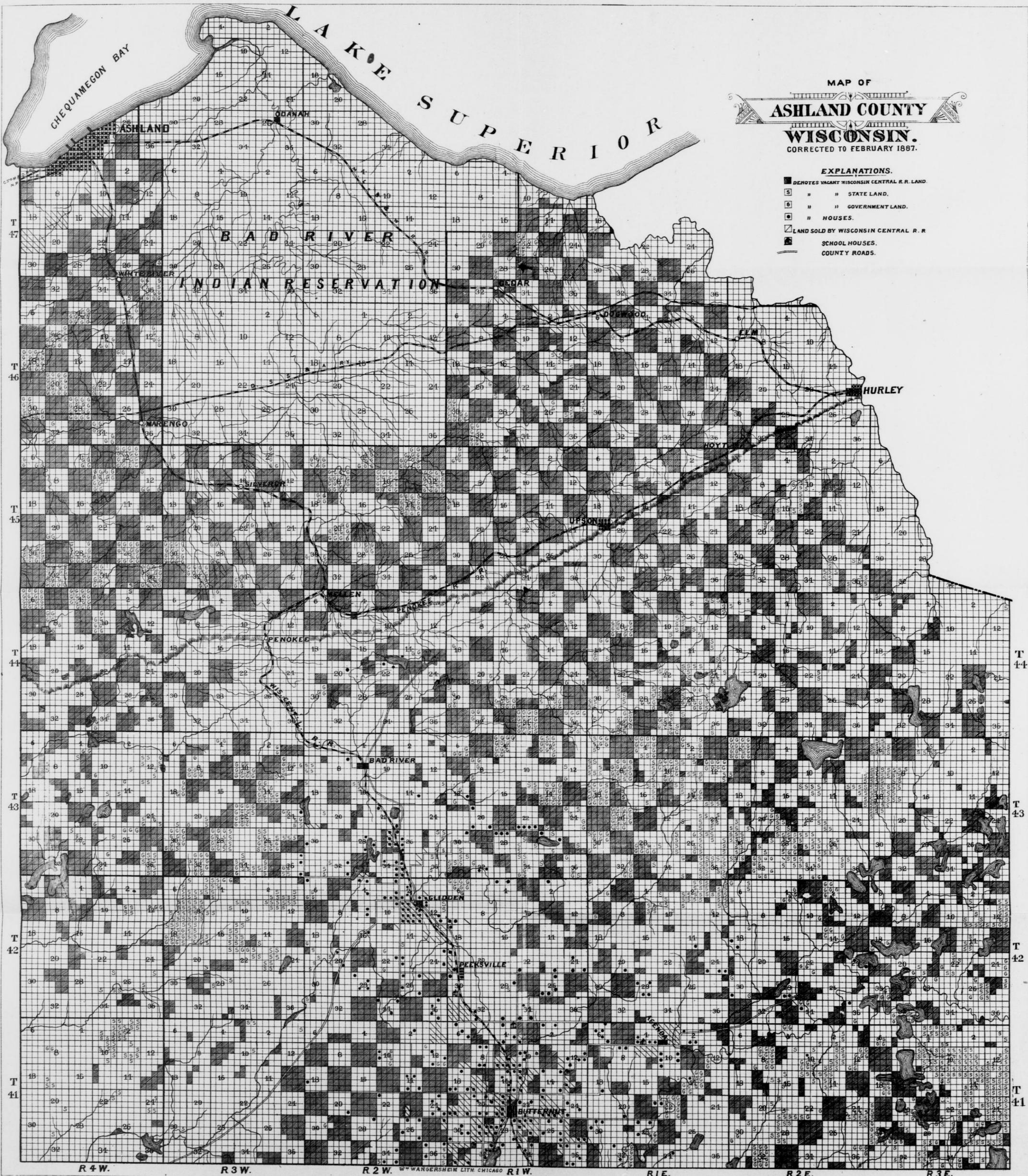
EXPLANATIONS.

- DENOTES WAGANT WISCONSIN CENTRAL R. R. LAND.
- " " STATE LAND.
- " " GOVERNMENT LAND.
- " " HOUSES.

MAP OF  
**PRICE COUNTY**  
**WISCONSIN.**  
 CORRECTED TO FEBRUARY 1887.

- LAND SOLD BY WISCONSIN CENTRAL R. R.
- SCHOOL HOUSES.
- COUNTY ROADS.
- THERE ARE SAW MILLS AT OSEMA PRENTICE, PHILLIPS & COLLIDGE.





MAP OF  
**ASHLAND COUNTY**  
**WISCONSIN.**  
 CORRECTED TO FEBRUARY 1887.

- EXPLANATIONS.**
- DENOTES VACANT WISCONSIN CENTRAL R. R. LAND.
  - " " STATE LAND.
  - " " GOVERNMENT LAND.
  - " HOUSES.
  - LAND SOLD BY WISCONSIN CENTRAL R. R.
  - SCHOOL HOUSES.
  - COUNTY ROADS.

R 4W. R 3W. R 2W. W. WANGERSHEIM LITH. CHICAGO. R 1W. R 1E. R 2E. R 3E.

 Dieses Buch wird frei an irgend eine Adresse gesandt.

Alle Personen, welche dasselbe empfangen, sind freundlichst gebeten, es an irgend einen Freund weiter zu geben, nachdem sie es gelesen haben.

Man schicke Namen und Adresse von solchen Personen, welche Bücher, Karten und ähere Aufklärung wünschen, an

**Charles L. Colby,**

Land-Commissär,

Milwaukee, Wis.